Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 110 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 100 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 11 500 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 350 000 Mk., Danzig 1 Guld. Ausland nach Tageskurs. Einzelnummer 8000 M., Sonntagsnummer 10 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 8000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 40000 M. Danzig 10 bzw. 50 Dz.Pf. Deutschland ohne Aufschlag, übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 20 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 258. Bromberg, Sonntag den 11. November 1923. 47. Jahrg.

Zeitsprüche.

„Es ist sehr gut, daß die Regierungen Rebellion und Empörung zu Verbrechen machen, aber es ist sehr schlecht, daß ihre meisten Maßregeln so geeignet sind, um diese Verbrechen zu Tugenden zu stempeln."

„Es ist jetzt allerdings keine Ehre, ein Deutscher zu sein, aber es kommt mir fast vor, als ob es eine Schande wäre, Franzose zu sein. Wenn kein Gewitter die Atmosphäre reinigt, so wird es — doch nein, es wird immer etwas Menschliches bleiben. Der Troß scheint ja zu Vernunft und Geißel geboren zu sein; und es wird sich beständig ein Mann finden, der ihn sündigen macht, positiv oder negativ, durch Kraft oder Schwachheit."

„Jetzt führen die Franzosen eine schlechte Sache gut, und die Deutschen eine gute Sache schlecht."

„Alles, was man in dieser Zeit für seinen Charakter tun kann, ist, zu dokumentieren, daß man nicht zur Zeit gehört."
J. G. Seume. 1806—7.

Der Hitler-Putsch.

Wien, 9. November. PAT. Die „Neue Freie Presse" meldet über die Vorgänge in München: Während einer Ansprache Kahrs erschien Hitler im Saale mit dem Revolver in der Hand, betrat das Podium, von dem herab Kahr die Ansprache hielt und gab einen Schuß in die Luft ab, worauf er erklärte, daß die bayerische Regierung gestürzt sei, und daß die nationale Revolution und die nationale Diktatur den Sieg davongetragen habe. Nach diesen Worten drangen in den Saal bewaffnete Leute Hitlers ein und besetzten sämtliche Ausgänge. Hitler begab sich hierauf mit dem Generalstaatskommissar v. Kahr in den benachbarten Saal, wo auch General Lossow eintrat. Nach Rückkehr in den Saal teilte Hitler mit, daß das Staatsoberhaupt Bayerns Kahr sein werde. Hierauf kündete Hitler die Beseitigung der bayerischen Regierung und des Reichspräsidenten Ebert sowie die

Bildung einer neuen Nationalregierung

an, die sich unverzüglich mit der Organisierung einer deutschen nationalen Armee befassen soll. Die politische Leitung der provisorischen Regierung werde Hitler selbst übernehmen, die Leitung der Armee General Ludendorff. General Lossow werde Minister der Reichswehr, Oberst Seiffer Minister der Staatspolizei. Hitler fragte die Versammelten, ob sie mit einer solchen Lösung einverstanden seien, und die Versammelten gaben mit Enthusiasmus eine bejahende Antwort.

*

Der geplante Marsch nach Berlin.

Wien, 9. November. PAT. Das „Neue Wiener Journal" meldet aus München: Sämtliche rechtsstehenden Verbände wurden mobilisiert. Morgen soll der Marsch nach Berlin begonnen werden. Nach Mitternacht trat in Berlin der Kabinettsrat in Anwesenheit des Reichspräsidenten und der preußischen Minister zusammen, um zu der neuen Situation Stellung zu nehmen. Das größte Interesse weckt gegenwärtig die Haltung der Reichswehr. Bleibt diese der Verfassung treu, dann wird es Hitler nicht gelingen, die Bewegung auf Norddeutschland auszudehnen, im anderen Falle steht Hitler nichts im Wege, den Marsch nach Berlin anzutreten.

*

Kronprinz Rupprecht gegen Hitler.

Wien, 9. November. (PAT.) Die „Neue Freie Presse" meldet aus Berlin: Regierungskreise erhielten heute ein Funkentelegramm von dem ehemaligen bayerischen Thronfolger Rupprecht, in welchem dieser auf das entschiedenste gegen das Beginnen Hitlers Stellung nimmt. Dasselbe Blatt teilt ferner mit, daß es zwischen Ludendorff und dem Kronprinzen Rupprecht zu einem Bruch gekommen sei, und zwar infolge der Erklärung Ludendorffs, daß sich der letzte Kampf zwischen den Hohenzollern und dem Hause Wittelsbach demnächst abspielen werde, und daß nach der Überzeugung Ludendorffs die Hohenzollern den Sieg davontragen würden.

*

Die bayerische Regierung im Exil.

Regensburg, 9. November. (PAT.) Die „Regensburger Zeitung" veröffentlicht folgende Erklärung der bayerischen Regierung: Infolge des Anschlags in München begaben sich die Minister Dr. Matt, Dr. Keinel und Dr. Krausneck nach Regensburg, um von dort aus die Regierungsgeschäfte weiter zu führen. In Regensburg traten die Minister in Verbindung mit dem Reichspräsidenten. Nach München wurden verstärkte Militärabteilungen entsandt. Mit dem Generalstaatskommissar v. Kahr und dem Landeskommandanten General Lossow wurde gleichfalls die Verbindung aufgenommen.

*

Kahrs Sieg über Hitler.

Berlin, 9. November. PAT. Nach einem hier eingegangenen Funkentelegramm des Oberbürgermeisters von Nürnberg haben der Generalstaatskommissar Kahr und General Lossow erklärt, daß ihr Einverständnis mit dem Verfahren Ludendorffs und Hitlers in der vergangenen Nacht von ihnen erzwungen worden sei. Kahr sandte ein Telegramm, in dem diese Bewegung verurteilt und der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß der Staatsstreich im Laufe des heutigen Tages liquidiert werde. Zur Vermeidung von Mißverständnissen teilte er auch der Reichswehr seinen Standpunkt mit. Eine ähnliche Mitteilung ging auch von General Lossow bei der Nordbayerischen Reichswehr ein. Kahr beauftragte sämtliche Provinzbehörden, die schärfste Kontrolle der Pässe der Mitglieder der Oberlandorganisation durchzuführen, und erließ einen Haftbefehl gegen Ludendorff und Hitler.

Der Aufstand wird unterdrückt.

München, 9. November. PAT. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Den Abteilungen der Reichswehr und der Münchener Landespolizei gelang es, mit Hilfe von Kräften, die von außerhalb Münchens herangezogen worden waren, gegen drei Uhr nachmittags den Münchener Anschlag zu unterdrücken.

*

Ludendorff, Hitler und Pöhner verhaftet!

Berlin, 9. November. PAT. Nach einem offiziellen Kommuniqué, das um 6 Uhr abends herausgegeben wurde, wurde das Gebäude des Militärkommandos in München durch die Reichswehr nach hartem Kampfe eingenommen, bei dem beide Parteien bedeutende Verluste erlitten. Das Kommuniqué bestätigt ferner die Nachricht, daß General Ludendorff und Hitler verhaftet wurden.

Nürnberg, 9. November. PAT. Wie aus München gemeldet wird, wurde General Ludendorff während einer Aktion der Reinigung des Kommandanturgebäudes der Reichswehr verhaftet. Es kam auch übrigens ohne Zusammenhang mit dieser Verhaftung vor dem Residenzpalast mit den Nationalsozialisten zu einem Feuergefecht, wobei es 14 Tote und viele Schwerverwundete gegeben haben soll.

Berlin, 9. November. PAT. Wie das Wolffbüro meldet, kann der Anschlag in München als liquidiert angesehen werden. Der frühere Polizeipräsident und Anführer der Verschwörung Pöhner wurde verhaftet. Sämtliche öffentlichen Gebäude in München befinden sich in den Händen der legalen Regierung. In ganz Bayern und auch in München herrscht Ruhe. Die Bevölkerung spricht sich überall für die legale Regierung aus. Die Reichswehr ist der Regierung Knilling treu.

*

Wie die Berliner Abendblätter melden, beschränkt sich der Anschlag ausschließlich auf München und fand sonst in Bayern keinen Widerhall.

*

Aufruf der Reichsregierung.

Berlin, 9. November. (Pat.) Gestern abend nach Eingang der Mitteilungen über den Münchener Anschlag traf die Berliner Polizei alle Vorsichtsmaßnahmen. Der Staatsstreich in Bayern zeitigte in Berlin jedoch keine weiteren Folgen. Der ganze Tag verlief vollständig ruhig.

Die Deutsche Volkspartei erließ einen Aufruf, in dem sie ihre tiefe Entrüstung über den verbrecherischen Anschlag in München zum Ausdruck bringt und feierlich erklärt, daß sie der verfassungsmäßigen Gewalt der Regierung die Treue bewahren werde.

Der Reichskanzler, der die ersten Nachrichten gegen 12 Uhr erhielt, berief sofort eine Kabinettssitzung, die bald nach 12 Uhr begann, ein. In dieser Sitzung wurden die zunächst zu ergreifenden Maßnahmen besprochen und ein Aufruf an das deutsche Volk formuliert, der folgenden Wortlaut hat:

An das deutsche Volk!

In der Zeit größter außenpolitischer Bedrängnis haben Verblendete sich ans Werk gemacht, um das Deutsche Reich zu zerschlagen. In München hat eine bewaffnete Horde die bayerische Regierung gestürzt und den Ministerpräsidenten von Knilling verhaftet und sich angemaßt, eine Reichsregierung zu bilden, und den General Ludendorff zum angeblichen Befehlshaber der Reichsarmee, Herrn Hitler, der erst vor kurzer Zeit die deutsche Staatsangehörigkeit erworben hat, zum Leiter der Geschicke Deutschlands zu bestimmen.

Es bedarf keines Hinweises darauf, daß diese Putschbeschlüsse null und nichtig sind. Wer diese Bewegung unterstützt, macht sich zum Hoch- und Landesverräter. Statt unseren Brüdern im Rheinlande und an der Ruhr zu helfen, die für Deutschland kämpfen, stürzt man Deutschland ins Unglück, gefährdet die Ernährung, bringt uns die Gefahr eines feindlichen Einmarsches und zerstört alle Aussichten auf die Anbahnung wirtschaftlicher Gesundung.

Die letzten Maßnahmen der Reichsregierung auf währungspolitischem Gebiete haben dazu geführt, daß die Mark in den letzten 24 Stunden sich überall um ein Vielfaches gebessert hat. Alles das ist dahin, wenn das wahnwitzige Beginnen Erfolg hat, das in München versucht wird.

In der Schicksalsstunde des deutschen Volkes und des Deutschen Reiches fordern wir alle Freunde des Vaterlandes auf, sich einzusetzen für die Bewahrung der Reichseinheit, deutscher Ordnung und deutscher Freiheit. Alle Maßnahmen für die Niederdrückung des Putsches und die Wiederherstellung der Ordnung sind getroffen und werden rücksichtslos durchgeführt.

Der Reichspräsident. gez. Ebert.
Die Reichsregierung. gez. Dr. Stresemann.

Weiter wurde beschlossen, die Beziehungen zu Bayern, und zwar alle wirtschaftlichen und Verkehrsbeziehungen, zunächst abzubrechen. Den Oberbefehl über die Reichswehr hat der Reichspräsident vom Reichswehrminister Dr. Geßler auf den Chef der Heeresleitung, General von Seeckt, übertragen, der sämtliche praktischen Maßnahmen zur Durchführung der Verteidigung des Reiches zu treffen haben wird. Die Verbreitung anderer als amtlicher Nachrichten über die Vorgänge in Bayern ist verboten worden.

Mark und Dollar am 10. Novbr.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse
1 Dollar = 1 800 000 p. M.
1 Dollar = 1½ Billionen d. M.

Warschauer Börse
1 Dollar = 1 800 000 p. M.
1 Danz. Gulden = ca. 300 000 p. M.

*

General von Seeckt.

Berlin, 9. November. PAT. Der Oberbefehlshaber General von Seeckt erließ an die Reichswehr folgenden Appell: Mir wurde der Oberbefehl über die Streitkräfte der Deutschen Republik übertragen. Indem ich diese Aufgabe übernehme, wünsche ich zu versichern, daß ich mit aller Entschiedenheit auftreten werde. Ich weiß, daß ich auf die Armee unbedingt rechnen kann. Es bestehen

keine Mißverständnisse zwischen Nord- und Süddeutschland.

Jeden Anschlag auf die staatliche Einheit wird die Reichswehr unter meiner Führung abweisen. Ich werde es als eine meiner wichtigsten Aufgaben betrachten, zusammen mit der Regierung an die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln mitzuarbeiten. Pflicht eines jeden Kommandeurs ist es, meine Befehle auszuführen und mit mir zusammenzuarbeiten.

*

Aufruf der preußischen Regierung.

Berlin, 10. November. (PAT.) Die Preußische Regierung erließ folgenden Aufruf:

Bürger! In München versuchten Verräter, die bayerische Regierung zu stürzen und die Einheit des Staates sowie seine Verfassung zu erschüttern. Die Reichsregierung ruft zu ihrer Verteidigung Preußen auf, das dadurch berühmt war, daß es stets der Pfeiler des deutschen Staates gewesen ist. Die Preußische Regierung wird auch heute dem Reiche die Treue bewahren. Zum Schluß appelliert der Aufruf an das Volk, sich um die Regierung Preußens und des Reiches zu scharen.

*

Ruhe in Ostpreußen.

Königsberg, 10. November. (PAT.) In ganz Ostpreußen herrscht Ruhe. Im Zusammenhang mit dem Staatsstreich in München erließen der Oberpräsident Ostpreußens und der Militärkommandant der Provinz einen Aufruf, daß sie der Reichsregierung die Treue bewahren und die Reichswehr ihre Pflicht tun werde.

Frankreich gegen die Diktatur.

Paris, 9. November. Der „Temps" teilt mit: „Der Botschafter Frankreichs in Berlin ist beauftragt worden, der Reichsregierung zur Kenntnis zu bringen, daß die französische Regierung eine Diktatur in Deutschland nicht dulden würde." Im Leitartikel des „Temps" wird erläuternd bemerkt, daß mit dieser Drohung die reaktionäre und die militärische Diktatur gemeint sei, welche von ihren Anhängern so lärmend verkündet wird. (Eine Note dieses Inhalts ist, wie das „Berl. Tagebl." von zuständiger Stelle erfährt, bisher in Berlin weder eingegangen noch angekündigt. Die Red.)

*

Deutschland gegen französische Einmischung.

Berlin, 9. November. Gegenüber der halbamtlichen Pariser Meldung, daß der hiesige französische Botschafter angewiesen sei, der deutschen Reichsregierung zu erklären, die französische Regierung würde die Errichtung einer deutschen Militärdiktatur nicht dulden, wird an hiesiger zuständiger Stelle erklärt, daß eine derartige Einmischung der französischen Regierung in eine rein innere deutsche Angelegenheit von hier aus grundsätzlich zurückgewiesen werden würde. Bisher ist der angekündigte Schritt des hiesigen französischen Botschafters bei der deutschen Reichsregierung freilich noch nicht erfolgt.

*

Besinnung in letzter Stunde?

Wien, 10. November. PAT. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Paris: Gestern fand unter dem Vorsitz Millerands eine Sitzung des Ministerrats statt, in der neue Instruktionen für den französischen Gesandten in Washington formuliert wurden. Hiernach will Frankreich im Gegensatz zu der bisherigen Haltung gegenüber den Ereignissen in Deutschland gegenwärtig bereit sein, die deutsche Frage endgültig zu lösen, und den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands zu unterstützen. Hierauf beschloß der Ministerrat auf Vorschlag Millerands, der Reichsregierung durch Vermittlung des französischen Gesandten in Berlin zu erklären, daß Frankreich eine Rechtsdiktatur in Deutschland nicht dulden werde. Diese Erklärung wird, der „Neuen Freien Presse" zufolge, in einem höflichen Tone redigiert sein und keine Drohungen enthalten. Die französische Regierung werde sich von der Sorge leiten lassen, die Demokratie in Deutschland zu erhalten, und die republikanischen Elemente gegen die militärische Reaktion zu stärken.

Deutsche Revolution.

Aus Deutschland wird uns geschrieben:

Am 9. November 1918 kamen die Linksparteien zur Macht. Fünf Jahre später, am 9. November 1923, wurden sie genau so sang- und klanglos von ihrem Thron entfernt, wie die Fürsten, die sie einst gestürzt hatten. Das Blatt hat sich völlig gewendet, und es ist interessant, die Klagen der Rechtspresse von damals mit den Klagen der Linkspresse von heute zu vergleichen. Sie decken sich vollständig.

Es ist durchaus falsch, wollte man die neue Revolution in Deutschland als einen Kampf zwischen Monarchie und Republik ansehen. Diese Streitfrage hat eine durchaus sekundäre Bedeutung. Wir erleben heute das Ringen der nationalen Weltbehauptung mit den unerfüllten Träumen einer internationalen Verständigung und Erfüllungspolitik. Nicht die Hohenzollern oder Wittelsbacher, sondern Poincaré macht in Deutschland — wenn auch wider Willen — die nationale Revolution.

Diese nationale Revolution hat allem Anschein nach bereits gesiegt. Ihr erster Erfolg ist das Einlenken des französischen Ministerrats in der Reparationsfrage. Innenpolitisch bedeutet das Ende des Hitler-Putsches keineswegs ein Ende der nationalen Diktatur. Es handelt sich hier nur um den internen Kampf verschiedener nationaler Bewegungen, bei denen Hitler und Ludendorff unterliegen mußten, weil sie zwei verschiedene Kräfte gegen sich hatten: den katholisch-monarchischen Gedanken in Bayern, der zum Teil mit separatistischen Ideengängen spielt, und das Kommando der Reichswehr in Berlin, das auf verfassungsmäßigem Wege zur Diktatur gekommen ist. Es ist kein Zufall, daß Hitler unmittelbar vor seinem mißglückten Gewaltstreich durch einen Brief des Kardinals Faulhaber an Stresemann verurteilt wurde, daß der frühere Kronprinz Rupprecht die Beziehungen zu Ludendorff abbrach, und daß endlich General von Seeckt im Begriff stand, in Berlin eine rechtsnationale Regierung einzusetzen. Ludendorff und Hitler wollten diesem Plane zuvorkommen und sind daran gescheitert.

Der Diktator Deutschlands heißt Seeckt. Er hat Kahr und Lossow in seiner Hand, mit denen er offenbar nur einen Scheinkonflikt herbeiführte, um Ludendorff und Hitler den Wind aus den Segeln zu nehmen. Er hat das Rumpfkabinett Stresemann in der Hand, die preußischen Rechtskreise und endlich die Reichswehr, die stärkste Gewalt der ohnmächtigen Deutschen Republik. Natürlich ist Seeckt, der ebenso wie Kahr durch den Kapp-Putsch zur Herrschaft kam, verständig genug, die Dinge nicht zu überstürzen, sondern langsam heranreifen zu lassen. Er will einen Treffer und schießt nicht wie Hitler in München mit einem Revolver in die Luft.

Die Auswirkungen der nationalen Revolution im Deutschen Reich auf die außenpolitische Lage sind noch nicht zu übersehen. Es ist erstaunlich, wie die Nachbarn Deutschlands völlig im Dunkeln tappen und z. B. die keineswegs akute monarchische Frage in den Vordergrund ihrer Betrachtungen schieben. Und doch ist die Entwicklung der deutschen Dinge das Kardinalproblem der europäischen Politik. Langsam beginnt selbst in Paris die Erkenntnis heraufzudämmern, daß man das Herz Europas nicht ersticken darf, soll nicht der ganze Körper zugrunde gehen. Bedeutet die nationale Revolution die wirtschaftliche Gesundung Deutschlands, so wird man ihre Führer noch einmal (wenn die Zeiten des Hasses verebbt sind und nüchterner Erwägung Raum machten) als Retter Europas preisen. Entwickeln sich die Dinge aber weiter im alten Sinne, so dürfte man über den Untergang des Abendlandes nicht nur Bücher schreiben. Man würde ihn erleben.

Material zum Konitzer Urteil.

Quod licet Jovi, non licet bovi.

(Was dem Polen erlaubt ist, ist dem Deutschen noch lange nicht erlaubt.)

Wir stellen eingangs fest: der Deutschtumsbund ist aufgelöst worden, weil er mit deutschen Behörden in Verbindung gestanden haben soll; ferner: der ehemalige Magistratssekretär Scherff in Konitz wurde zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er einen Brief aus Deutschland erhalten hatte, den er nicht beantwortete, einen anderen, der um Auskünfte über eine ausgewanderte Person bat, die er erteilte. Die „Zusammenhänge" mit Deutschland waren es, die das Vorgehen gegen die deutschen Organisationen und führende Personen in ihnen rechtfertigen sollten.

Wie steht es aber mit den Verbindungen nach Polen, die zu pflegen den polnischen Organisationen in Deutschland nicht verwehrt wird? Es bestehen keine, sagen die Herren, die sich zum Richter gegen die deutschen Organisationen aufschwingen. Wir wissen es nicht; denn wir wollen nicht behaupten, daß die polnischen Konsulate in Deutschland, die dem Polenbund Weisungen erteilen, auf Befehl oder Anweisung der Warschauer Regierung handeln. Aber unsere Behörden, wenigstens ihre Thorner Unterorgane, scheinen sich gar nichts dabei zu denken, wenn sie in polnischen Blättern in Deutschland Erklärungen — offizielle Erklärungen — veröffentlichen, nicht etwa eine Bekanntmachung an die in Deutschland lebenden polnischen Staatsangehörigen, die zu erlassen übrigens auch nur die diplomatischen Vertretungen das Recht hätten.

In irgend einer ostpreußischen Zeitung war behauptet worden, daß in Polen hohe Steuern zu bezahlen seien, so z. B. für eine Kuh monatlich 200 000 Mark poln. Diese Behauptung hatte die „Gazeta Olsztynska" als Angriff gegen Polen aufgefaßt. Die Allensteiner polnische Zeitung erhielt nun folgendes Schreiben:

Landeshauptmannschaft Pommerellen. — Thorn, den 16. 10. 23.
Tgb. Nr. II. 2751/23.

Unter Berufung auf die in der „Gazeta Olsztynska" vom 13. 10. 23 veröffentlichte Mitteilung aus Wartenberg bittet die Landeshauptmannschaft zwecks Vermeidung irreführender Informierung der Polen in Masuren und in Ermland über die Verhältnisse in Polen folgende Richtigstellung wiedergeben zu wollen: . .

Es folgen dann die Darlegungen der Landeshauptmannschaft zur Sache selbst, die sich auf die Meldung beziehen. Unterzeichnet ist das Schreiben vom Landeshauptmann für Pommerellen J. A. Schloff, Abteilungschef.

Die Thorner Behörde sieht es also als ihre Aufgabe an, „zur genauen Informierung der Polen in Masuren und Ermland" Beiträge in polnischen Zeitungen in Deutschland zu veröffentlichen — als offizielle Stellungnahme. Was würde mit einer deutschen Zeitung in Polen geschehen, die ein solches Schreiben einer deutschen Behörde veröffentlichen wollte, ein Schreiben, das feststellen würde „zur Informierung der Deutschen in Pommerellen und Posen über die Verhältnisse in Deutschland"? Was würde mit einer solchen Zeitung geschehen? Wir wagen es nicht auszudenken, wenn wir uns den Hetzfeldzug gegen die deutschen Organisationen ins Gedächtnis rufen, wenn wir das Konitzer Urteil bedenken. Aber eins wagen wir uns vorzustellen: Wie zufrieden die Deutschen in Polen wären, wenn ihnen die polnische Regierung jene Freiheit geben wollte, die den Polen in Deutschland von der preußischen Regierung neidlos gewährt wird, die keinen Polenbund auflöst, keine Massenhaussuchungen veranstaltet und neue polnische Schulen selbst dort errichtet, wo die Zahl 40 für polnische Kinder nicht erreicht wird. Die deutschen Behörden haben denn auch keine Strafverfolgung gegen die Allensteiner Polenzeitung wegen der Veröffentlichung des Thorner Briefes eingeleitet. Wie wir das auch niemals anders erwartet haben.

Ministerpräsident Witos über die gegenwärtige Lage.

Warschau, 8. November. PAT. Ministerpräsident Witos erteilte einem Vertreter der „Rzeczpospolita" auf eine Reihe von Fragen über die wichtigsten Angelegenheiten folgende Antworten:

Die Sanierungstätigkeit der Regierung vollzieht sich unter ungewöhnlich schwierigen Verhältnissen. Das alles ist auch die Ursache für die Schwierigkeit, eine Auslandsanleihe zu erlangen, die Unterhandlungen zu führen, die dem Staate die nötigen Fonds sicherstellen, die der Notenpresse Einhalt gebieten, den Geldwert festigen und damit die Hauptursache der Unsicherheit und der Teuerung beseitigen könnten. Ich bin indessen der Ansicht, daß, wenn die Regierung konsequent das Programm, das sie ausgearbeitet hat, ausführt, es möglich sein wird, mit der Unterstützung und der Opferwilligkeit der Allgemeinheit und unter der Voraussetzung, daß die Ruhe aufrechterhalten bleibt, in einigen Monaten die Operation durchzuführen, die unerläßlich ist, aber um so schmerzhafter sein würde, je später sie vorgenommen wird.

Unverzüglich müssen wir aber von unserem Programm zu Taten übergehen in allen unseren Aufgaben. Die gegenwärtige Regierung hat dies im Sinne, und die letzten Veränderungen in ihrem Schoße haben den Zweck, die Ausführung ihres Programms zu sichern. Im Sejm und in der Bevölkerung sind von gewisser Seite Vorbereitungen für anarchistische Zustände und innere Erschütterungen bekannt geworden, die der Staat nicht aushalten würde. Jeder unüberlegte Schritt des einzelnen oder auch politischer Gruppen könnte heute nur das Chaos zur Folge haben und Zerrüttung herbeiführen, wofür in der Zukunft niemand die Verantwortung wird übernehmen wollen. Einen unmittelbaren Nutzen davon würden in erster Linie diejenigen ziehen, die es darauf anlegen, daß Polen als Rechtsstaat verschwindet, oder die Ereignisse herbeiführen wollen, wie sie sich in der Nachbarschaft abspielen. Hinzufügen muß ich, daß jede Erschütterung unseres bisher noch schwachen staatlichen Organismus — und auch der Streik ist eine solche Erschütterung — niemals eine Besserung der allgemeinen Lage herbeiführen kann. Er vermag unserem Wirtschaftsleben nur den Zerfall zu bringen; er hat die Unmöglichkeit zur Folge, noch weiterhin die notwendigen Lebensmittel und andere Artikel des ersten Bedarfs bereitzustellen. Er kann nur zur Vermehrung der Teuerung beitragen.

Was die Zwischenfälle in Krakau anlangt, so wird eine sehr genaue Untersuchung stattfinden, zu der auch der Justizminister einen Delegierten entsenden soll. Aber schon heute kann ich sagen, daß sich in Krakau zu den gewöhnlichen Erscheinungen der Streikbewegung für einen Rechtsstaat beispiellose Dinge hinzugesellt haben, die den Staat mit Zerfall bedrohen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dies zur Besserung der Verhältnisse und der Erhöhung unseres Ansehens im Auslande nicht beiträgt. Man sieht jedoch, daß denjenigen, die es so weit gebracht haben, weder an dem einen noch an dem anderen etwas gelegen ist. Was die inneren Verhältnisse anlangt, so ist die Lage im ganzen Lande ruhig, und die Zwischenfälle in Krakau müßten auch unter denjenigen, die sich zu diesen den Staat in seiner Existenz bedrohenden Taten haben hinreißen lassen, eine starke Ernüchterung herbeiführen."

Eine Trauersitzung des Sejm.

Warschau, 10. November. (PAT.) Die gestrige Trauersitzung des Sejm aus Anlaß der blutigen Krakauer Vorgänge eröffnete der Sejmmarschall mit folgender Ansprache:

„Am 6. November war Krakau der Schauplatz tragischer und bedauerlicher Ereignisse. Auf den Straßen der Stadt floß Blut, es gab auch Tote. Unabhängig von dem Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung, die eingeleitet worden ist, und unabhängig von den politischen Beurteilungen dieser Ereignisse, tritt schon heute eine Tatsache mit aller Deutlichkeit hervor. Den Ereignissen fielen zum Opfer an Toten zwei Offiziere und 12 Mann, an Verwundeten 11 Offiziere und 110 Mann, die ihr Blut hergaben, als sie ihren aufopfernden Dienst taten, als sie dem gegebenen Befehl nachkamen, und dadurch der kardinalen Soldatentugend der Disziplin und des Gehorsams Ausdruck gaben. Den gefallenen Offizieren und Soldaten drücke ich im Namen des Sejm am Tage ihrer Bestattung meine Hochachtung und ihren Angehörigen sowie den Verwundeten mein Beileid aus." — Die Abgeordneten nahmen die Ansprache stehend entgegen.

Hierauf wurde folgende Deklaration der Wyzwoleniegruppe, der Poln. Soz. Partei, der Nat. Arbeiterpartei und der Nat. Einheit verlesen: Die unterzeichneten Sejmklubs geben ihrem tiefsten Bedauern über die tragischen Opfer Ausdruck, die in Krakau am 6. d. M. sowohl von militärischer als auch von der Zivilbevölkerung gefordert wurden und übersenden den Ausdruck des wärmsten Mitgefühls den Familien der Gefallenen und Verwundeten.

Zum Zeichen der Trauer wurde hierauf die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt.

Das Begräbnis in Krakau.

Kraku, 9. November. PAT. Heute vorm. 10 Uhr fand nach einer Feier in der Garnisonkirche die Beerdigung der zwei Offiziere und zwölf Soldaten statt, die bei den Straßenkämpfen am Dienstag gefallen sind. Hinter der Geistlichkeit, an deren Spitze der Bischof Fürst Sapieha stand, folgten auf 14 Lafetten die Särge der Gefallenen. Diesen unmittelbar folgten die Angehörigen der Gefallenen, dann der Vertreter des Staatspräsidenten, Oberst Zarudzki, Feldzeugmeister Szeptycki, der Vizeminister, andere hohe Militärs, die Schulen und trotz des regnerischen Wetters die Bevölkerung in Massen. Die Gebete am Grabe sprach Bischof Sapieha, der von der römisch-katholischen und griechisch-katholischen Geistlichkeit assistiert wurde. Dann sprachen Kriegsminister Gen. Szeptycki und andere höhere Militärs. Die Beerdigung fand auf dem Rakowski-Kirchhof statt.

*

Aufhebung der Maßnahmen gegen die Streikenden.

Warschau, 10. November. (PAT.) Nachdem die Eisenbahnangestellten im Bezirk der Krakauer Direktion wieder zur Arbeit zurückgekehrt sind, erließ Kriegsminister General Szeptycki auf Grund des Beschlusses des Ministerrates vom 6. d. M. einen Befehl, nach welchem die zu militärischen Übungen einberufenen streikenden Eisenbahner der Krakauer Direktion wieder entlassen werden sollen.

Lemberg, 10. November. (PAT.) Die hiesige Wojewodschaft hat die Standgerichte im Bezirk Drohobicz wieder aufgehoben.

*

Propaganda gegen Pilsudski.

Wie der „Kurj. Pozn." in einer Meldung aus Warschau behauptet, hätten die Mitglieder der Organisation P. O. W. und des Schützenvereins an den Vorgängen in Krakau hervorragenden Anteil genommen. Sie wären in ihren Absichten weiter gegangen als die offiziellen Führer der Sozialdemokraten (P. P. S.), da sie Waffen bereit gehabt hätten. Sie seien auch die ersten gewesen, die die Polizei und das Militär überfallen hätten. Die Ableugnung der Schützenorganisation, die im „Naprzód" erschienen sei, sei rein formal und entlaste nur den Vorstand der Organisation von der Verantwortlichkeit. Es seien eine Reihe von Zeugen vorhanden, die gesehen hätten, wie aus dem Schützenvereinshause in der Florianstraße an dem historischen Dienstag zu sehr früher Stunde Waffen und Munition herausgetragen wurden.

Auch der Krakauer „Czas" behauptet wiederholt mit Nachdruck, daß an den Straßenkämpfen Mitglieder der Krakauer Schützen teilgenommen hätten. Auf die Berichtigung des Vorstandes des Bezirksvereins der Schützen antwortet der „Czas", daß zahlreiche Zeugen die Teilnahme von Schützen, wenn auch nicht in Schützenausrüstung, bestätigten.

Niewiadomski, der Schutzheilige der polnischen Faszisten.

Der 1. November — so schreibt der „Robotnik" — war der Tag des Wiederbeginns der Verherrlichung des Präsidentenmörders Niewiadomski, welche in letzter Zeit etwas nachgelassen hatte. Auf dem Friedhofe in Warschau versammelten sich seit dem frühen Morgen am Grabe Niewiadomskis ungeheure Menschenmengen, die irgend eine geheime Verabredung dorthin führte. Sie gingen in größeren und kleineren Gruppen. Einige von ihnen trugen Kränze. Man sah es ihnen an, daß sie nicht zufällig hierher kamen, sondern daß alles planmäßig und wohlorganisiert war. Beim Grabe sorgten mehrere Jugendliche für Aufrechterhaltung der Ordnung. Diese Wächter wurden von Stunde zu Stunde abgelöst. In den zum Grabe führenden Baumgängen waren gleichfalls Leute aufgestellt, die den Verkehr ordneten. Besonderen Eifer legten hier zwei Frauen in mittlerem Alter an den Tag, die verschiedenen gegen die Ordnung verstoßenden Personen Verweise erteilten. Am Grabe wurden viele Kränze niedergelegt. Auf den Kranzbändern prangten pomphafte Aufschriften. Alle Kränze waren ohne Namen der Spender. Die Bandaufschriften sprechen für sich selbst. So legte irgendein „Oberst" einen Kranz nieder mit der Aufschrift: „Dem Helden — von einem Obersten". Daneben liegt ein Kranz mit folgender Sentenz: „Wanderer, wenn du von hier fortgehst, so verkündige, daß der, der hier liegt, für die Ehre Polens (!) kämpfte und fiel." Und daneben: „Ruhm und Ehre dem Nationalhelden — ein Patriot." Den ganzen Tag lang kamen Leute, um ihren „Nationalhelden" zu ehren. Blumen wurden niedergelegt. Und am Grabe hielten irgendwelche Individuen fortgesetzt Wache.

Von neuem beginnen die Faszisten, den Präsidentenmörder zu verherrlichen. Als Witos zur Regierung gelangte, wurden sie für kurze Zeit still, jetzt scheint ihnen die Verherrlichung der Mordtat und der Niewiadomski-Kult wieder zu irgendeinem Zwecke notwendig zu sein . . .

Auf dem Friedhof geschehen seltsame Dinge, Geheimübungen der Faszisten, irgendwelche Abmachungen und Appelle. — Die Mengen wallfahren wieder mit Blumen zum Grabe des Mörders!

Republik Polen.

Die Jaworzynafrage

sollte bekanntlich am kommenden Montag im Haag zur Verhandlung kommen, die Verhandlung ist indessen auf Dienstag verschoben worden. Man erwartet, der PAT. zufolge, schon in der ersten Sitzung die Entscheidung.

Hilton Young kehrt nach England zurück.

Warschau, 10. November. (PAT.) Mit Rücksicht auf die Vorwahlbewegung zur englischen Kammer wurde der Kommandeur Hilton Young, bekantlich eines der hervorragendsten Mitglieder der englischen liberalen Partei, gebeten, für kurze Zeit nach London zu kommen. Unverzüglich nach Durchführung gewisser politischer Fragen, die mit den Wahlen in Verbindung stehen, soll Young nach Warschau zurückkehren, um seine Tätigkeit an der Sanierung des polnischen Staatsschatzes wieder aufzunehmen.

Kleine Rundschau.

* **Österreich prägt Goldmünzen.** Wie aus Wien gemeldet wird, gelangen zurzeit die ersten österreichischen Goldmünzen seit dem Kriege wieder in Verkehr. Es handelt sich um eine 100-Goldkronenmünze, die genau so groß und schwer ist, wie die 100 Kronenmünze vor dem Kriege. Sie trägt auf der Vorderseite das Wappen der Republik, umgeben von den Worten „Republik Österreich" mit der Jahreszahl 1923. Auf der Rückseite steht in der Mitte die Wertzahl „100 Kronen", umgeben von einem Lorbeerkranz. Der Preis der Münze ist 1 810 000 Papierkronen, was dem Werte für das Feingewicht zuzüglich der Prägekosten entspricht.

* **Eine Sammlung der verbotenen Artikel.** Ein Prager Verleger beabsichtigt, alle Artikel und Veröffentlichungen, die während des Weltkrieges konfisziert wurden, zu sammeln und sie als Zeitdokument in Buchform erscheinen zu lassen.

* **Das am meisten verbreitete Lied.** Auf dem Lutherischen Weltkonvent, der unlängst im August in Eisenach getagt hat, wurde festgestellt, daß das bekannte Lied Luthers „Ein feste Burg ist unser Gott" in 180 Sprachen gesungen wird. So ist dieses Glaubenslied der Protestanten vermutlich das am meisten verbreitete Lied in der Welt.

* **Der Vulkan als Dampfheizungsanlage.** In Hilo, auf der Insel Hawaii, hat man jetzt den Dampf, der einem Krater des Kilauea-Vulkans entströmt, in großen Röhren aufgefangen und in das Amtsgebäude der National Park Kommission geleitet, wo man ihn zum Kochen und Heizen verwendet.

* **Der Papst ein Gegner von „wohlriechenden" Damen.** In einer Korrespondenz aus Paris lesen wir, daß nach den neuesten Instruktionen, die der Majordomus des Papstes erlassen hat, dieser unter keinen Umständen mehr parfümierte Damen in Audienz empfängt.

* **Da wird er reden wie ein Buch — —.** Der frühere englische Premierminister Lloyd George hat mit amerikanischen Blättern einen Kontrakt abgeschlossen, nach dem ihm vier Dollar pro Wort als Honorar zugesichert werden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. November.

§ **Die teueren Webwaren.** Die Bromberger Handelskammer wandte sich in letzter Zeit, wie sie uns mitteilt, an die höheren Behörden in Sachen der übermäßig hohen Kalkulation in der Webindustrie mit Rücksicht darauf, daß deswegen die Webwaren teurer berechnet werden als die entsprechenden Auslandswaren.

§ **Um die Transitlager in Bromberg.** Auf Grund eines Beschlusses der 2. und 3. Abteilung der Bromberger Handelskammer hat diese beschlossen, wegen Genehmigung zur Anlage von Transitlagern durch entsprechende Vereinigungen an die Behörden heranzutreten. Wie uns mitgeteilt wird, findet am 16. d. M., 11 Uhr vormittags in der Handelskammer eine Beratung statt, an der außer den in Bromberg wohnhaften Handelskammermitgliedern Vertreter der Interessenten, des Magistrats, des Starostwo, des Zollamts und der Direktion der Staatsbahn in Danzig teilnehmen werden.

§ **Wochenmarktsbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) herrschte ein sehr großes Angebot von Butter. Für das Pfund forderte man in den Morgenstunden 350 000 Mark, doch ist anzunehmen, daß infolge des Überangebots der Preis sich im Laufe des Vormittags gesenkt hat. Eier wurden mit 280 000 bis 350 000 Mark die Mandel angeboten. Äpfel kosteten 30—70 000 M., Birnen 30—60 000 M., Kochobst 15 000 M., Tomaten 40 000 M., Zwiebeln 25—30 000 M., Mohrrüben 4—5000 M., Rotkohl 7000 M., Weißkohl 4000 M., Wrucken 4000 M., Rote Rüben 3—5000 M. das Pfund. Die Preise auf dem Geflügelmarkt sind weiterhin im Steigen begriffen. Ein Pfund fettes Gänsefleisch kostete 150—250 000 M.

§ **Apotheken-Nachtdienst.** Von morgen, Sonntag, ½9 Uhr morgens bis zum nächsten Sonntag haben Nachtdienst: die Piastowski-Apotheke am Elisabethmarkt (Plac Piastowski) und Goldene Adler-Apotheke am Friedrichsplatz (Stary Rynek).

§ **„Willst du nicht mein Bruder sein?"** Diese Frage und ihre Folgen führten gestern zur Festnahme eines Langfingers, der sich diesen Ausgang eines vermeintlich guten Handelsgeschäfts nicht hätte träumen lassen. In ein Uhrengeschäft kam ein Mann und bot dem Ladeninhaber einen Brillantring für 6 Millionen Mark an. Der Kaufmann forderte ordnungsmäßig von dem Unbekannten über den rechtmäßigen Erwerb und Besitz des Ringes einen Ausweis, den der Mann aber nicht geben konnte. Er sagte jedoch, daß er als „Zeugen" seinen Bruder herbeiholen könne, womit der Kaufmann auch einverstanden war. Der Fremde ging nun auf die Straße, sprach einen vorbeikommenden Passanten an, erklärte ihm seine „peinliche Lage", und versprach ihm, falls er auf kurze Zeit „sein Bruder sein wolle", einen Teil des Gewinns. Der Passant war auch wirklich einverstanden, und beide gingen nun in den Laden, um das Geschäft abzuschließen. Anscheinend waren aber die beiden Genossen noch nicht genügend auf den Bruderton eingestellt, denn im Laufe der Verhandlung redete einer den anderen mit „Pan" (Herr) an! Der Kaufmann schöpfte daraufhin den Verdacht, daß es sich bei der Verbrüderung um einen Betrug handelte, hielt die „Brüder" fest und übergab sie der Polizei. Nach anfänglichem Leugnen gestand der Unbekannte — ein gewisser Paul Szymański aus Culm — ein, den Ring gestohlen zu haben, und im weiteren Verlauf hat er noch sechs Diebstähle in der Umgegend von Culm eingestanden. Ein „guter Fang", bei dem ein Wörtchen die entscheidende Rolle spielte.

§ **Ein Betrunkener** erregte gestern in der Herz-Jesu-Kirche auf dem Elisabethmarkt (Plac Piastowski) durch unflätiges Benehmen große Empörung unter den Kirchenbesuchern, und mußte mit Gewalt entfernt werden. Es handelt sich um einen gewissen Viktor Kijek, wohnhaft Blumenstraße (Kwiatowa) 14.

§ **Wegen Übertretung der Verkehrsvorschriften** in der Zeit vom 2. bis 8. d. M. wurden zur Bestrafung notiert: 2 Automobile wegen zu schneller Fahrt, 2 wegen Fehlens der Beleuchtung, 17 wegen Fahrens mit geöffnetem Auspuffrohr, 18 Radfahrer, die ohne Licht fuhren, 13 ohne Radfahrkarte, 8 wegen Fahrens auf dem Bürgersteig, 24 Wagen ohne Licht und 9 ohne Namenstafeln.

§ **Diebstähle.** Dem Besitzer des „Hotel Boston" (früher Reichshof) Jan Gawron wurde ein Ring im Werte von 5 Millionen Mark gestohlen. — In der Nacht zum 9. d. M. drangen Diebe in den Stall der Frau Sobolewski, Berliner Straße (Św. Trojcy), und entwendeten dort eine Gans, eine Ente und 5 Hühner im Gesamtwerte von 5 Millionen Mark. — Dem Drogeriebesitzer Matuszewski, Danziger Straße (Gdańska) 48, wurden in diesen Tagen verschiedene Farben und Drogenartikel im Werte von 70 Millionen Mark gestohlen. Als Dieb ermittelte die Polizei einen gewissen Josef Skowroński, Schöndorf (Rupienica), Glinkerstraße (Glinki) 24, und einen Josef Kiołecki, Wißmannshöhe (Wzgórze) 52. Beide haben den Diebstahl bereits eingestanden. — Aus dem Keller des Hauses Johannisstraße (Św. Jańska) 19 entwendeten Diebe 4 Zentner Kohlen im Werte von 2 800 000 Mark. — Der Frau Helene Dabrowski, Danziger Straße (Gdańska) 130, ist eine Geige im Werte von 15 Millionen Mark gestohlen worden.

§ **Festgenommen** wurden gestern 10 Personen: 8 Diebe, ein Betrunkener und ein Umhertreiber.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Janus. Dienstag, den 13. 11., abends 8 Uhr, I—III. (Einziehung d. Beiträge.) (10897

Stenogr. Verein Stolze-Schrey. Zusammenkunft am Montag, 12. November. Näheres siehe Anzeige. (10751

Dr. Hermann Muckermann S. J., der am 12., 13. und 14. November hier drei Vorträge halten wird (s. Anzeige), ist am 30. 8. 1877 in Bückeburg geboren. Er lehrte 6 Jahre Biologie an Universitäten der Vereinigten Staaten und in Valkenburg, widmete sich mehrere Jahre hindurch zytologischen Forschungen an der Universität Löwen, leitete 1913—1916 die „Stimmen der Zeit" und ist heute Schriftleiter der sozialbiologischen Zeitschrift „Das kommende Geschlecht". Seine besonderen Forschungsgebiete sind Zellenlehre, Vererbung und allgemeine Biologie, worüber er zahlreiche wertvolle, auch von der Wissenschaft anerkannte Bücher geschrieben hat. Ganz besonders anziehend ist aber die Art, wie er die wissenschaftlich festgestellten Tatsachen und Gesetze auf das Menschenleben anzuwenden und in seinen Vorträgen dem weiteren Publikum zugänglich zu machen versteht. Seine Vorträge werden stets von Tausenden von Zuhörern besucht. (10810

Freundinnen-Verein. Montag, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr, Kaffee im Volksheim, Thorner Straße. (12546

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Der starke Erfolg, der die bisherigen Aufführungen des Götzschen Grotesken-Zyklus „Nachtbeleuchtung" bisher überall begleitete (letzthin z. B. auch beim Gastspiel unserer Bühne in Grudziądz), veranlaßt die Leitung, die vier interessanten Satyren (Untertitel: „Lohengrin", „Der fliegende Geheimrat", „Tobby" und „Minna Magdalena") wieder in den Spielplan aufzunehmen. Sie werden in der bewährten Originalbesetzung mit den Damen Stenzel und Damaschke sowie den Herren Behnke, Hasenwinkel und Samulowitz (Spielleitung Hans Helfer) am morgigen Sonntag neu einstudiert in Szene gehen. (10857

* * *

* **Lissa (Leszno)**, 8. November. In der letzten Stadtverordnetensitzung beschloß man die Aufnahme einer Anleihe von 800 Millionen Mark aus der Kommunalbank in Warschau zur Beschaffung von Heizmaterial für die Stadtschulen. Der Zinsfuß beträgt 4 Prozent monatlich. Es folgte darauf die Genehmigung der Preiserhöhung für Gas, Elektrizität und Wasser für die Zeit vom 1. Oktober ab. Der Preis beträgt für Gas 30 000 Mark, für elektrisches Licht 60 000 Mark pro Kilowattstunde, Wasser 10 000 Mark pro Kubikmeter. Erhöht wurden weiter die Schlachtgebühren. Das Schulgeld für das Mädchengymnasium wurde für den Monat November auf den Wert von einem Zentner Roggen festgesetzt.

* **Posen (Poznań)**, 9. November. Bei der letzten Pensionsmütter-Besprechung fand der Plan, der in der vorigen Besprechung in Aussicht genommen war, Lebensmittel zum Engrospreise anfangs des Monats zu kaufen, lebhafte Teilnahme. Die Preise für die wichtigsten Lebensmittel waren am Vormittage festgestellt worden. Die Damen brachten sofort die erforderliche Summe mit und der Einkauf ist in die Wege geleitet. — In der ul. Gen. Chłapowskiego sollte ein Abendessen veranstaltet werden, und zwar war man gerade dabei, einen Schmorbraten herzustellen. Zu diesem Festmahl hatten sich eine ganze Anzahl Personen eingefunden, die in heiterster Stimmung waren. Da plötzlich erschien die hiesige Kriminalpolizei, belegte das gesamte Fleisch, das sich in der betreffenden Küche befand, mit Beschlag und verhaftete die Arrangeure dieses Festmahls. Die Polizei hatte nämlich festgestellt, daß das Fleisch, das die Anwesenden verspeisen wollten, von einer Kuh herrührte, die bei Obornik gestohlen worden war. Als Hehlerin kommt eine Frau Andrzejewska in Betracht, bei der der Festschmaus stattfinden sollte.

b. **Schubin (Szubin)**, 7. November. Der heutige letzte Jahrmarkt in diesem Jahre war schwach beschickt, nur auf dem Krammarkte herrschte regere Tätigkeit. Auf dem Pferdemarkt war gutes Pferdematerial weniger vertreten; alte Pferde kosteten 30—35, jüngere (5—7 Jahre) 55—80, gute Pferde 100 Millionen und darüber. Die Preise für Kühe sind bedeutend in die Höhe gegangen, auf 40—50 Millionen im Durchschnitt; später wurden sogar 60—70 Millionen und mehr verlangt. Jungvieh und Färsen (1 Jahr alt) kamen auf 18—33 Millionen.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 9. November. Schecks und Umsätze: Belgien 86 600, London 7 925 000—7 975 000—7 950 000, Neuyork 1 795 000—1 750 000—1 790 000, Paris 101 000—103 000 bis 102 000, Prag 51 950, Wien 25, Schweiz 307 000—310 000—307 000, Italien 79 500. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 1 795 000—1 790 000, kanadischer Dollar 1 700 000.

Die Landesdarlehnskasse (P. K. K. P.) zahlte am 6. 11 für Goldmünzen (in Klammern Silbermünzen): Rubel 885 700 (588 900), Mark 410 100 (163 500), Krone 248 700 (136 500), lateinische Münzeinheiten 332 200 (136 500), Dollar 1 722 000 (787 100), Pfund Sterling 8 879 100 (Schilling 171 100), schwed. Krone 461 300 (196 300), holl. Gulden 692 000 (309 100), österr. Dukaten 3 938 800 (fl. 368 400), belgische und holländische Dukaten 3 929 600, türkische Pfund 7 552 600. Ein Gramm Feingold 1 144 330 (32 710).

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 9. November. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 3,342 Geld, 3,358 Brief. Banknoten: 1 000 000 polnische Mark 3,242 Geld, 3,258 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7107 Geld, 5,7393 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,6858 Geld, 5,7142 Brief, Holland 100 Gulden 216,96 Geld, 218,04 Brief, Zürich 100 Franken 100,25 Geld, 100,75 Brief, Paris 100 Franken 31,67 Geld, 31,83 Brief. Ein englisches Pfund (Note) in deutscher Reichsmark am 9. November (Die Ziffern verstehen sich in Milliarden): 9975 Geld, 10 025 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 9. November Geld	Brief	In Millionen 8. November Geld	Brief
Holland 1 Gld.	243390	244610	243380	244610
Buen.-Air. Pes.	197505	198495	197505	198495
Belgien 1 Frcs.	30923	31077	30923	31077
Norwegen Kr.	93765	94235	93765	94235
Dänemark Kr.	107730	108270	107730	108270
Schweden Kr.	165585	166415	165585	166415
Finnland 1 Mk.	16957	17043	16957	17043
Italien 1 Lire	27930	28070	27930	28070
England Pf. St.	2793000	2807000	2793000	2807000
Amerika 1 Doll.	628425	631575	628425	631575
Frankreich Fr.	35910	36090	35910	36090
Schweiz 1 Frc.	111720	112280	111720	112280
Spanien 1 Pes.	83790	84210	83790	84210
Tokio 1 Yen	305235	306765	305235	306765
Rio de Jan. 1 Milreis	55860	56140	55860	56140
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	8,977	9,023	8,977	9,023
Prag 1 Krone	18381	18446	18354	18446
Budapest 1 Kr.	33,915	34,085	33,915	34,085

Eine Goldmark in Deutschland gleich 149 625 Millionen Mark Geld, 150 375 Millionen Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 8. November für Kabelauszahlung Neuyork.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 421 824, 1 Silbermark 168 245, 1 Dollar, große Scheine 1 790 000, kleine 1 772 000, 1 Pfund Sterling 7 900 000, 1 franz. Franken 101 000, 1 Schweizer Franken 310 000, 1 Złoty, Serie A 50 800, Serie B 232 500, Serie C und D 275 000.

Aktienmarkt.

Fertige Aktien. Die Aktien der 3. Emission der Gesellschaft "Płótno", Posen, liegen bereit, und zwar in der Bank Przemysłowców, Polski Bank Handlowy, Poznański Bank Ziemian, Bank Zwiazku Spółek Zarobkowych, Bank Kwilecki u. Potocki.

Transportowlyn, Akt.-Ges., in Bromberg. Der Rest der Aktien der Gesellschaft ist von der Bank Agrarny, Posen, übernommen worden und eine begrenzte Anzahl von ihnen wird abgegeben zum Preise von 25 000 Mark für 1000 Mark nominal. Die Aktien werden nur in Stücken zu 100 000 Mark ausgegeben. Näheres in den Geschäftsräumen der Gesellschaft, Bromberg, Wilhelmstraße (Jagiellońska) 25, oder in der Bank Agrarny, Posen.

Akt.-Ges. Unia, vereinigte Maschinenfabriken Ventzki, Blumwe und Peters. Auf Beschluß der letzten Generalversammlung wurden für das Jahr 1922/23 auf die Aktien der 1. und 2. Emission 300 Prozent, die Aktien der 3. Emission 150 Prozent Dividende verteilt. Die Zahlung erfolgt durch die Gesellschaftskassen, die Polski Bank Handlowy in Posen und ihre Zweigstellen, und die Bank M. Stadthagen in Bromberg und ihre Zweigstelle in Berlin.

Bank Cukrownictwa, Akt.-G. Eine außerordentliche Generalversammlung findet am 13. Dezember, 12 Uhr mittags, in der Poznański Bank Kredytowy, Posen, statt. Auf der Tagesordnung steht die Erhöhung des Kapitals auf 3 Milliarden Mark und eine Änderung der Statuten.

Drukarnia Katolicka, Akt.-Ges. Eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre findet am 22. d. M., nachmittags 5 Uhr, in dem Lokale der Gesellschaft in Posen, Aleje Marcinkowskiego 24, statt.

Bank Agrarny, Akt.-Ges. Eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre findet am 29. d. M., nachmittags 5 Uhr, in dem Banklokale, Plac Wolnosci 14, 1 Tr., statt.

Kurse der Posener Börse vom 9. November. Bankaktien: Bank Centralny 1.—3. Em. 90 000. Bank Przemysłowców 1. bis 2. Em. 120 000—130 000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 250 000—350 000. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 100 000 bis 85 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 45 000—39 000. Wielkop. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 6500. Bank Młynarzy 9000—10 000. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 110 000 bis 130 000. R. Barcikowski 1.—6. Em. 35 000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 240 000. Brzeski Auto 1.—3. Em. 35 000. H. Cegielski 1.—9. Em. 60 000—64 000. Centrala Rolników 1.—7. Em. 8000—7500. Centrala Skór 1.—5. Em. 110 000—120 000. Cukrownia Zduny 1.—2. Em. 2 500 000. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 50 000—55 000. Galwana Bydgoszcz 1.—3. Em. 32 000. C. Hartwig 1.—6. Em. 30 000—40 000. Hartwig Kantorowicz 1. Em. (ohne Kup.) 170 000. Hurtownia Skór 1.—3. Em. 40 000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 400 000. Hurt. Spółek Spożywców 1.—2. Em. 25 000. Iskra 1.—3. Em. 85 000—90 000. Juno 1.—2. Em. 18 000—19 000. Lakoma 1.—2. Em. 120 000. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1. bis 4. Em. (exkl. Kupon) 3 250 000—3 500 000. Dr. Roman May 1. bis 4. Em. (exkl. Kupon) 2 000 000. Młynotwórnia 1.—5. Em. 50 000 bis 60 000. Młyn Ziemiański 1. Em. (ohne Bezugsrecht) 70 000. Marinin Zakł. ogrodn. w Warszawie 25 000. S. Pendowski 1. bis 3. Em. 25 000—28 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 26 000 bis 30 000. Patria 1.—8. Em. 35 000. Płótno 1.—2. Em. 60 000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 65 000—75 000. Pneumatik 1.—3. Em. 9000—8000. Starogradzka Fabr. Mebli 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 35 000. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 9000—11 000. Tri 1.—3. Em. 45 000—50 000. „Unja" (früher Ventzki) 1. u. 3. Em. (ohne Kupon) 475 000—500 000. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. 150 000. Wisła, Bydgosc, 1.—2. Em. 500 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 7000—10 000. Zjed. Browary Grodziskie 1. bis 4. Em. 70 000. Tendenz: stark steigend.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. November. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Roggen 2 400 000—2 600 000 M., Weizen 4 200 000—4 400 000 M., Gerste 2 200 000 M., Brauereigerste 2 600 000—2 800 000 M., Hafer 1 900 000—2 100 000 M., Roggenmehl 4 400 000—4 600 000 M., Weizenmehl 7 800 000—8 000 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 1 400 000 M., Weizenkleie 1 500 000 M., Eßkartoffeln 920 000 M., Fabrikkartoffeln 750 000 M. — Tendenz: Weiter fest.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 9. November. Weizen 1,30—1,45 Dollar, Roggen 0,80—0,82½ Dollar, Gerste 1,05 bis 1,15 Dollar, Hafer 0,75—0,77½ Dollar.

Materialienmarkt.

Wolle. Posen, 8. November. Einkaufspreise in tausend Mark: Wolle 1. Gattung 34 750, 2. Gattung 34 850, 3. Gattung 34 950; im Verkauf: Wolle 1. Gattung 34 800, 2. Gattung 34 900, 3. Gattung 35 000.

Chemikalien. Warschau, 8. November. Preise für 100 Kg. loko Fabrik in tausend Mark: Ammoniaksoda 4200 (Sack 300), Kristallsoda 2000 (Sack 200), kaustisches Soda in großen Fässern 11 600, in kleinen 12 200. Preise loko Verkaufsort: Ammoniaksoda 5200, Kristallsoda 2650, kaustisches Soda in großen Fässern 13 000, in kleineren 13 700.

Metalle. Warschau, 7. November. Der polnische Eisenhüttenverband setzte für die Zeit vom 6. d. M. bis auf weiteres folgende Richtpreise für 1 Kg. Walzware loko Hütte in vollen Waggonladungen fest: Handelseisen in Mengen über 60 Tonnen 80 000, in kleineren Mengen bezogen erhöhen sich die Preise um 2 Prozent. Bandeisen, kalt gewalzt 167 000, warm gewalzt 94 000, Draht 102 000, Universaleisen 98, Blech 116 000. Zu den festgesetzten Preisen kommen noch die am Tage der Ablieferung verpflichtenden Abgaben und Erhöhungen.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 10. November 1923. Geschlachtet wurden am 8. November: 52 Stück Rindvieh, 26 Kälber, 203 Schweine, 16 Schafe, 10 Ziegen, 6 Pferde; am 9. November: 23 Stück Rindvieh, 17 Kälber, 102 Schweine, 19 Schafe, 7 Ziegen, 2 Pferde.

Es wurden den 9. November folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Kl.	110 000—125 000	M.	I. Kl.	145 000	M.
II. „	78 000—105 000	M.	II. „	124 000	M.
III. „	—,—	M.	III. „	120 000	M.
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Kl.	—,—	M.	I. Kl.	110 000—120 000	M.
II. „	80 000	M.	II. „	—,—	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—,—	M.

Posener Viehmarkt vom 9. November. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 14 000 000 M., 2. Sorte 11 000 000—11 400 000, 3. Sorte 10 000 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 16 000 000 M., 2. Sorte 14 000 000 M., 3. Sorte —,— M. — **Schafe:** 1. Sorte 11 000 000 M., 2. Sorte 9 000 000 M. — **Schweine:** 1. Sorte 23 000 000—24 000 000 M., 2. Sorte 20 000 000—21 000 000 M., 3. Sorte 16 000 000—18 000 000 M.

Der Auftrieb betrug: 193 Rinder, 665 Schweine, 520 Ferkel (6—8 Wochen alte 4 500 000—5 000 000 M. das Paar, 9 Wochen alte 650 000 000—7 200 000 M. das Paar), 149 Kälber, 112 Schafe, 125 Ziegen. — Tendenz: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 9. November bei Toruń (Thorn) + 1,03, Fordon + 0,97, Chełmno (Culm) + 1,07, Grudziądz (Graudenz) + 1,14, Kurzebrack + 1,46, Piekel + 0,90, Tczew (Dirschau) + 1,04, Einlage + 2,30, Schiewenhorst + 2,98, Zawichost am 8. Novbr. —,—, Krakow am 8. Novbr. —,—, Warszawa am 8. Novbr. —,—, Płock am 8. November —,— Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die weltberühmte Firma Robert Bosch in Danzig.

Nachdem im Osten fast alle führenden deutschen Automobilfabriken ihre Generalvertretungen vergeben haben, hat sich auch die Firma Robert Bosch, A.-G., Stuttgart, zu demselben Schritt entschlossen. (10848

Die Firma **Robert Bosch** ist die bedeutendste Fabrik für Magnete, elektrische Licht- und Anlasseranlagen, elektrische Hupen und Zündkerzen. Der weitaus größte Teil selbst der ausländischen Fabrikate ist mit Bosch-Magneten und Zündkerzen ausgerüstet.

Für die Generalvertretung der Firma ist die „Magneto", G. m. b. H., gegründet worden, welche Gesellschaft zum Interessenkonzern der Firma Albert, Neydorff u. Werner gehört. Die neue Firma „Magneto" hat eine Spezial-Bosch-Werkstätte und Verkaufsbureau in Danzig, Am Stadtgraben 5, eröffnet.

Lieferung der Opel-Werke nach dem Osten.

Wie bekannt, konnten seit den letzten Monaten die Opel-Werke nach dem Osten keine Lieferungen tätigen, da die Fabrik durch die französische Besatzung darin behindert wurde.

Die ersten Opel, Personenkraftwagen der neu aufgenommenen Fabrikation, sind nunmehr wieder hier eingetroffen und hat sich die Firma Opel entschlossen, die Konkurrenzpreise der italienischen und französischen Fabrikate zu halten. — Vertreter: **Albert, Neydorff u. Werner, Danzig, Stadtgraben 5.** (10847

Pommerellen.

10. November.

Graudenz (Grudziądz).

* **Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise.** Vom 10. November d. J. tritt nachstehender Straßenbahntarif in Kraft: Strecke Bahnhof — ul. Lipowa (Lindenstr.) 20 000 M., Strecke Plac 23 Stycznia — ul. Chełmińska 10 000 M., Kinder bis zu 14 Jahren auf beiden Strecken 10 000 M. Heft für 10 Fahrten 180 000 M., Nachtfahrten 40 000 M.

* **Als einmaliges Gastspiel der Deutschen Bühne Bromberg** gab es hier am 7. 11. „Nachtbeleuchtung", Grotesken von Kurt Götz. Die vier einaktigen Stücke geben uns Szenen aus dem Leben, sozusagen bei — Nachtbeleuchtung. Irgendetwas ist da jedesmal nicht in Ordnung, muß das Tageslicht scheuen und wirkt, wenn beleuchtet, sonderbar — grotesk: Das zusammenkrachende Handelshaus wird unter sonderbaren Bedingungen von einem Einbrecher gerettet, oder der dem Tode geweihte Medizinalrat erhält von dem „Tod" Verlängerung seines Lebens unter der Bedingung, daß er ihm, wie bisher, die „behandelten" Kranken in die Hand spielt. Im dritten Stück muß der Hausfreund zu seinem eigenen Entsetzen die Frau des Hauses entführen. Der vierte Teil bietet köstliche Charakterbilder des „Professors" und der „Unschuld vom Lande". Der Verfasser liefert den Beweis, daß man große dramatische Wirkungen erzielen kann, ohne zu Kalauern und schlüpfrigen Stoffen seine Zuflucht zu nehmen, vorausgesetzt, daß man über etwas Geist und Erfin˒ungsgabe verfügt. Sehr erfreulich ist auch, daß sich durch jedes Stück ein tieferer Gedanke webt. Außer diesen Vorzügen verhalf die glänzende Besetzung den Einaktern zu einem außerordentlichen Erfolge. Es würde zu weit führen, auf die einzelnen Leistungen, die durchweg erstklassig waren und keine Spur von Dilettantismus verrieten, einzugehen. Hervorzuheben sei jedoch die staunenswerte Wandlungs- und Anpassungsfähigkeit des Herrn Behnke, ferner die wundervolle Komik Elise Stenzels als Frau Geheimrat, schließlich Herr Samulewicz als Sanitätsrat, Mors und Harry und Herr Piehl als Professor. Dankbar für den gebotenen Genuß bitten wir die Bromberger Künstler, uns recht bald wieder durch ein Gastspiel zu erfreuen. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von den deutschen Schulen.** Das Lyzeum in Thorn ist vor kurzer Zeit aufgelöst worden. Die Schülerinnen wurden dem deutschen (Knaben-)Gymnasium in der ul. Piekary (Bäckerstraße) zugeteilt. Die bisher in dem Gebäude des deutschen Gymnasiums untergebrachte deutsche Mittelschule mußte ihre dortigen Räume aufgeben, da sie zur Vergrößerung des Gymnasiums gebraucht wurden. Die Mittelschule ist nunmehr in dem Gebäude in der ul. Szpytalna (Hospitalstraße) gegenüber der St. Jakobskirche untergebracht, in welchem sich während der Kriegsjahre die Vorschule des Gymnasiums befand. **

‡ **Die Krankenkasse** (Kasa Chorych miasta Torunia) hat ab 5. November eine neue Gruppeneinteilung vorgenommen. Die Gruppen 17—21 einschl. wurden gestrichen, in den Gruppen 22—46 einschl. treten keine Veränderungen ein. In der Gruppe 47, die die Mitglieder mit einem täglichen Einkommen von 240 000 M. umfaßt, beträgt der Wochenbeitrag 104 650 M. Die höchste Klasse 64 umfaßt alle die Versicherungsteilnehmer mit einem täglichen Verdienst von mehr als einer Million Mark. Als Wochenbeitrag werden hier 455 000 Mark eingezogen. Das tägliche Krankengeld beträgt 600 000 M., das Sterbegeld 21 000 000 Mark, bei Familienangehörigen 10 500 000 Mark. **

* **Deutsche Bühne.** Auf das Sonntag abend um 7 Uhr stattfindende große Konzert der Orchesterabteilung weisen wir nochmals hin. Siehe auch Anzeigenteil. **

‡ **Von der Weichsel.** Von Donnerstag zu Freitag war das Wasser nur um zwei Zentimeter gefallen. Der Pegel zeigte Freitag früh einen Stand von 1,03 Meter über Null an. — Dampfer „Zamojski" fuhr mit zwei Kähnen stromauf ab, gleichfalls stromauf fuhren die Dampfer „Odra" und „Fredro", beide ohne Ladung. Dampfer „Czartoryski" fuhr nach Danzig ab und Dampfer „Rokitniak" traf leer von Tal kommend hier ein. Traftenverkehr war nicht zu verzeichnen. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Grau in grau der Himmel, dazu bald stärkerer, bald schwächerer Regen: da war es kein Wunder, daß der Freitag-Wochenmarkt nur spärlich beschickt war und daß Landleute so gut wie gar nicht gekommen waren. Erst gegen 10 Uhr vormittags trafen einige Bauernwagen ein. Ihre Besitzer sahen zu, so schnell wie möglich wieder fortzukommen und gaben besonders Gemüse und sogar auch Kartoffeln in kleineren Mengen zu billigeren Preisen als sonst ab. Am „schwarzen Brett" waren die Höchstpreise unverändert geblieben. Anscheinend bekümmert man sich aber nicht mehr um sie. Denn für Butter wurde ungeachtet der vorgeschriebenen Preise 300 000 M. und sogar noch mehr verlangt, für die Mandel Eier auch 300 000 bis 340 000 M.. Kochkäse kostete 70—140 000 M. Gemüse und Ob˒t waren knapper als sonst; bei den bisherigen Preisen waren die Bestände schnell geräumt. Auch die Frauen mit Pilzen wurden ihre Ware schnell los. Geflügel war stark angeboten, besonders Gänse, die um die Martinszeit ja viel gekauft zu werden pflegen. Preise gleichfalls unverändert. Von Fischen gab es Weißfische (meistenteils sehr kleine Exemplare) zu 15 000 M.. ferner Bressen zu 50 000 und 60 000 M.. Karpfen zu 90 000 M. und Hechte zu 100 000 M. das Pfund. **

er. **Culm** (Chełmno), 7. November. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurde namentlich Butter reichlich angeboten, doch war der Preis für das Pfund 270 000 bis 300 000 Mark und daher die Kauflust gering. Eier, weniger angeboten, kosteten die Mandel auch soviel. Für Kartoffeln, reichlich angefahren, wurden früh 400 000 bis 500 000 Mark für den Zentner verlangt, gegen 11 Uhr war jedoch der Preis auf 250 000 bis 300 000 Mark gesunken, so daß bald alles verkauft war. Für Äpfel zahlte man 15 000 bis 20 000 Mark. Weißkohl kostete 4000 Mark, rote Rüben 4000 Mark, Mohrrüben 3000 Mark, Wruken 2500 bis 3000 Mark. Auf dem Fischmarkt waren Hechte mit 80 000 Mark, Bressen mit 70 000 Mark und Weißfische für 40 000 bis 50 000 Mark zu haben. Hühner wurden mit 250 000 bis 300 000 Mark verkauft. Gänse und Enten kosteten das Pfund 80 000 bis 90 000 Mark, Fettgänse 100 000 bis 220 000 Mark das Pfund. An den Fleischerständen zahlte man für ein Pfund: Schweinefleisch 120 000 Mark, Rindfleisch 70 000 bis 80 000 Mark, Kalbfleisch 60 000 Mark, Hammelfleisch 70 000 Mark. Das 2½-Pfund-Brot kostet jetzt 60 000 Mark und das Liter Milch 20 000 M. — Der Wohlfahrtsverein deutscher Frauen veranstaltete am 6. d. M. im Schützenhause am Bahnhof einen Wohltätigkeitsbazar, der sich eines zahlreichen Besuches aus Stadt und Land, ohne Unterschied der Nationalität, erfreute. Vom Groß- und Kleingrundbesitz waren reichliche Spenden an Naturalien eingegangen und von den Bürgern der Stadt Geldbeträge gestiftet worden. Außer Sologesängen und Konzert gab es eine Pantomime „Der Nachtwächter", Lieder zur Laute und einen Fastnachtstanz. Auch trug viel zur Belustigung die amerikanische Auktion eines Schweines bei, das in einem Käfig auf die Bühne geschafft worden war. Den Abschluß bildete wie üblich der Tanz.

‡ **Culmsee** (Chełmża), 9. November. Die hiesige „Gazeta Chełmżyńska" hat am 1. November d. J. ihr Erscheinen eingestellt, nachdem sie vier Jahre bestanden hatte. In Culmsee erscheint nunmehr als einzige Zeitung nur noch der „Bote für das Culmerland".

* **Dirschau** (Tczew), 8. November. Zu einer Zusammenrottung von Schülern der hiesigen Marineschule vor dem Polizeigebäude kam es in der verflossenen Nacht um 11 Uhr. Den Anlaß hierzu gab eine vorübergehende Sistierung eines Marineschülers zur Polizeiwache. Die hiesige „Deutsche Ztg. für Pommerellen" erfährt hierzu folgendes: Beim Verlassen des Kinos bei der gestrigen Vorstellung wurde eine Dame von einem Marineschüler angeblich gestoßen, so daß sie zur Erde fiel. Ob dies mit oder ohne Absicht des Schülers geschah, konnte nicht festgestellt werden. Als der Ehemann der Dame den betreffenden jungen Mann zur Rede stellen wollte, soll dieser nur einen Pfiff abgegeben haben, worauf sich mehrere seiner Kameraden einfanden und den betreffenden Herrn umringten. Zufällig trat nun ein Kriminalbeamter hinzu, der schließlich im Beisein eines uniformierten Polizeibeamten den jungen Menschen zur Polizeiwache zwecks Feststellung seiner Personalien mitnahm. Die anderen Marineschüler waren hiermit aber nicht einverstanden und folgten den Beamten zur Polizeiwache, während ein anderer Teil noch angeblich weitere Schüler aus der Marineschule heranholte, so daß sich schließlich zirka 40 dieser jungen Leute vor dem Polizeigebäude versammelt hatten und die Freilassung ihres Kameraden verlangten. Sie schickten auch zu diesem Zweck zwei ihrer Kameraden in das Wachtlokal, die sich vor den dort befindlichen Polizeibeamten als „Marineoffiziere" ausgaben und die Freilassung verlangten. Die betreffenden Polizeibeamten wiesen sie heraus, doch kamen sie dieser Aufforderung nicht nach, vielmehr drangen auch die anderen in den Vorgarten ein und drohten, in das Polizeigebäude einzudringen. Die wenigen Beamten hielten sie aber unter Vorhaltung ihrer Gewehre zurück und riefen vom Polizeikommando Hilfe herbei. Als daraufhin noch einige mit Gewehren bewaffnete Polizeibeamte vom Bahnhof dort erschienen, umzingelten sie die ganze Schar und trieben sie schließlich in das Wachtlokal, wo sie nach Feststellung ihrer Personalien aber wieder entlassen wurden. Allem Anschein nach wird diese Affäre für die Beteiligten noch ein recht unliebsames Nachspiel haben.

h. **Gorzno** (Kr. Strasburg), 8. November. Der diesmalige Monatsmarkt war nicht übermäßig beschickt. Rindvieh kam infolge der Lungenpest gar nicht zu Markt. Für Schafe wurden 3—4 Millionen Mark und für Ziegen 2—3 Millionen Mark gefordert. Der Preis für ein Paar Saugferkel betrug 3—4 Millionen Mark. — Auch die Waren des täglichen Bedarfs hatten eine Preiserhöhung erfahren. Das Pfund Butter kostete bereits 250 000 Mark und die Mandel Eier 220 000 Mark. Für gemästete Gänse wurden Preise bis zu 1 200 000 Mark gezahlt. Enten waren im Durchschnitt zu 350 000 Mark und Hühner zu 200 000 Mark erhältlich.

* **Konitz** (Chojnice), 9. November. Einen Verlust von etwa 70 Millionen Mark hat ein Händler aus Kongreßpolen erlitten, der mit Schuhwaren zum gestrigen Jahrmarkt nach Konitz gekommen war. Aus Versehen stieg er anstatt in ein Abteil 4. in ein Abteil 3. Klasse ein. Als der Schaffner kam und Zuschlag verlangte, erklärte der Händler, auf der nächsten Station umsteigen zu wollen. Das tat er auch, vergaß aber, seine Stiefel (elf Paar) mitzunehmen. Sie waren dann verschwunden.

Kartoffel-Spiritus

kauft jede Menge zu höchsten Tagespreisen

J. Schmalenberg Akt.-Ges., Danzig, Grabengasse

Spritfabrik und Weinbrennerei.

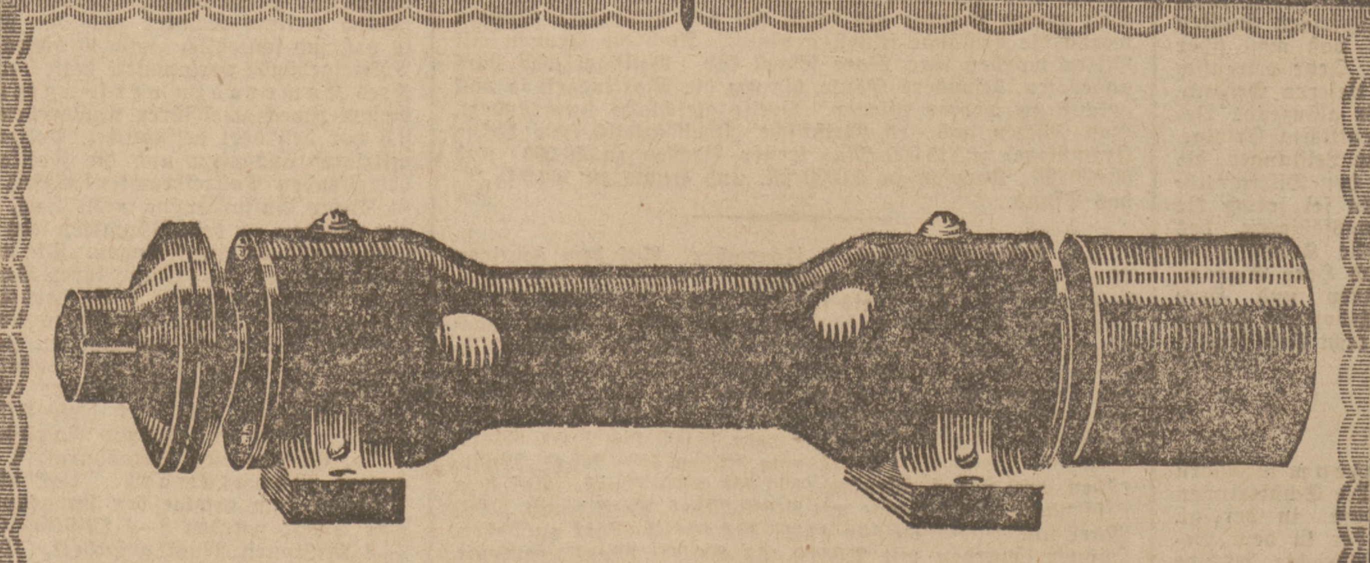
10739

Habe ca. 600 qm **Fugenputz** und ca. 600 qm **Wandputz** zu vergeben. 12511
Maurer können sich melden.
J. Czajkowski, Baugesch., Gruczno, Pom.

Frische
Rundmantel-Oefen
(Winter-Hannover),
Westfäl. Kochherde und Kombüsen, Quintöfen und Schiffskombüsen
in verschieden. Größen hat abzug. unter Tagespreis oder geg. andere Eisenwar. einzutausch.
B. Levy,
Chełmża (Pomorze)
Telephon 16. 10701

Oberschles.
Steinkohlen
(Eugenie und Laurahütte)
Würfel I
und 10854
Nuss Ia
rollend auf Bydgoszcz, empfiehlt
Carl Feyerabend
Pomorska 38. Tel. 65.

Hüte
werden umgearbeitet und neu gemacht bei
Frau Cornelius 12555
Pomorska 42, 1 Trp. I.



Kreissägewellen in Kugellagern.

Serienfabrikation.

Für Sägeblätter Durchmesser	Welle Durchmesser	Riemenscheibe Durchmesser	Riemenscheibe Breite	Gewicht	Ganze Länge
600 mm	28 mm	100 mm	100 mm	ca. 20 kg	ca. 530 mm

Vertreter gesucht.

Maschinenhaus Osten

Erwin Kliewer

Danzig, Weidengasse 35-38

Telefon: 5215 und 6941.

10776

Verzollung von Gütern, Umexpedition, Einlagern sowie Vertretungen
übernimmt 10906
Erwin Hauser, Spedition,
Tczew. Telefon 26.

In Pommerellen bei **Gdingen** ist ein
Geschäfts-Grundstück
Manufaktur-, Kolonialw., mit vollem Ausschank einschl. Fremden-Pension (14 Zimmer eingerichtet), mit vollem Inventar sofort sehr billig zu verpachten oder preiswert zu verkaufen. Offerten unter D. 10714 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kartoffeln
zum **Export** kauft ständig zu höchsten Preisen
Bernhard Schlage,
Danzig-Langfuhr, 9951
Telefon 7022. **Ferberweg 19b.** Telefon 7022.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Mod. Beleuchtungskörper
Elektr. Koch- u. Heizapparate
Werkstätt. f. mod. Lampenschirme
Repar.-Abtlg. f. Elektromotore
Adolf Kunisch
Telef. 196 Grudziądz Toruńska 6
10836

Danziger Bank- u. Handelsgesellschaft

Aktiengesellschaft 10503

Danzig, Heumarkt 4.

Fernsprecher Nr. 1972, 1451 u. 6010. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Danzig Nr. 7738.



Beste reine Kernseife
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften 10733
Hersteller: William Fach, Feinseifen u. Parfümerienfabrik, Aktiengesellschaft Danzig
Lieferbar von den Lägern Bromberg und Thorn nur für den Großhändler.

Bekanntmachung.

Die weitere Steigerung der Betriebsausgaben, verursacht durch die Erhöhung der Kohlenpreise und Löhne, veranlaßt uns zur Erhöhung der Preise 10853

für Licht per kWh auf 80000 Mk.
" Kraft " " " 65000 "
(für Kinos und Kabaretts 100 % mehr).

Die vorstehenden Preise sind nocht nicht verbindlich. 10853

Bydgoszcz, den 9. XI. 1923

Tramwaje i Elektrownie.



Mützen
für
Militär, Beamte, Schüler
Diener und Kutscher
sowie
Klub- und Motrosenmützen für Kinder
zu haben bei 10822
H. Bunn & Sohn, Gdańska 153.

Nehmen auch **Stoffe zur Verarbeitung** entgegen und empfehlen uns gleichzeitig für **Kürschnerarbeiten,** sowie **Umarbeitungen von Pelzkragen und Muffen** und **Einfüttern von Pelzen.**

Achtung! Uebernehme das **Achtung!**
Schleifen und Abziehen von Rasiermessern
in Hohlschliff, Halbhohlschliff, Dreiviertelhohlschliff und in französischem Schliff, ebenso auch von **Rasierklingen, Haarschneidemaschinen, Pferdestriegeln** sowie sämtlichen **ärztlichen Instrumenten.** Alle Arbeiten werden unter Garantie mit Hilfe elektrischer Maschinen ausgeführt. 12556
Verkauf aller Art von Stahlwaren.
Antoni Zaist, Bydgoszcz, ul. Mostowa 6, Eingang von der ul. Grodzka.

= Felle =
aller Art werden sachgemäß gegerbt. Verkaufe fertige Felle. Kaufe alle Felle auf.
Petela, Wilczak
Malborska 13.

Drucksachen
aller Art liefert in geschmackvoller Ausführung
A. Dittmann, G. m. b. H., Bromberg,
Wilhelmstraße 16.

Christliche 12557
Messerschleiferei!
Habe meine Werkstatt mit einer Spezialmaschine zum Schleifen von Messern für Buchdruck- u. Buchbindereimaschinen bis zu 3 Meter Länge versehen. Uebernehme a. das Schleifen von sämtlicher Art Scheren, erneuere alle Tisch- und Küchenmesser u. repariere Fleischmaschinen. Alle Arb. werd. u. Garant. u. billig ausgeführt.
Antoni Zaist, Bydgoszcz,
ul. Mostowa 6, Eingang von der ul. Grodzka.

Schirme
werden gut u. sauber repariert. 12449
Poznańska 34, Laden.

Die **Ausführung** sämtlicher **Gartenarbeiten** sow. **Obstbaumschnitt** übern. **B. Welsandt, Jachcice,** Saperów 34.
19860

Ländl. Haushaltungsschule Janowiec,
Kreis Znin,
nimmt noch einige Schülerinnen auf.
Gründliche Ausbildung in: Feiner Küche, Feinbäckerei, Schneidern, Weißnähen, feinen Handarbeiten, Wäschebehandlung und Glanzplätten. Monatlicher Pensionspreis 6 Ztr. Roggen und ein einmaliger Heizungszuschlag von 3 Ztr. Roggen für das Halbjahr. Anmeldungen sind zu richten an die 10826
Leiterin Fräulein **Erna Letzring.**

Grabdenkmäler,
Einfassungen, echte Marmortafeln, Waschtischgarnituren
kauft man am billigsten und reellsten bei
Strehlau, Jagiellonska 2 u. Błonia 17.

Am Mittwoch, den 7. d. Mts., 7½ Uhr abends, wurde uns durch einen plötzlichen Tod der Mitinhaber unserer Firma, der

Kaufmann

Emil Klewin

entrissen.

Wir verlieren in ihm einen Mitarbeiter von seltener Schaffensfreudigkeit und edler Gesinnung.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Pierwsza Bydgoska Hurtownia Piwa
Paweł Welz i Ska.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt. 12577

Danziger **Siemens** Gesellschaft

Telefon 571. m. b. H. Telefon 571.

Bydgoszcz, Dworcowa 61.

Ausführung von

elektrischen Licht- u. Kraftanlagen

insbesondere für **Güter und Fabriken.**

Ingenieurbesuch kostenlos. Geschultes Monteurpersonal.

Engros-Lager in

Elektromotoren, Osram-Lampen
u. allen Installationsmaterialien.

Nur **Siemens-Schuckert**-Material.

Großabnehmer und Wiederverkäufer erhalten hohe Rabatte. 10664

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie, Polnisch. Unterricht, Bücherabschlüsse usw.

G. Vorreau, Bücherrevisor, Jagiellońska (Wilh.-Str.) 14. 10545 Tel. 1259.

Anmeldungen zum 8790

polnischen Unterrichtskursus

erbet. in der Geschäftsstelle **Elisabethstr. 4.**

Engl. Unterricht

(Gramm. u. Konv.) wird gewissenhaft von einem Engländer ert. an Herren u. Damen v. 10 Uhr morg. b. 10 Uhr abends. Erlernung der Sprache i. kürzest. Zeit. **Rosenthal,** 12444 Nowodworska (Neuhöferstr.) 5, Hof, bei Frau **Kosedowska.**

Off. A. W. 12404.

Brief erh. Treffpunkt Sonntag, d. 18., nachm. 5 Uhr, Ecke König- und Johannisstr. 12579

Schneiderin empf. sich auß. d. Hause evtl. auf d. Lande. 12536 **Pomorska** (Rinkauerstraße) 60, Hof, I Tr., r.

Am 8. d. M. nahm nach langem Leiden Gott der Allmächtige meine geliebte Freundin

Władysława Mrówczyńska

in Sein himmlisches Reich.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Marta Magda Giernat.

Bromberg, d. 8. November 1923.

Beerdigung Sonntag, d. 11. 11., 1½ Uhr nachm., vom Trauerhause, Kordeckiego 35, aus. 12547

Am 7. November entschlief zu Mosgowin der

Besitzer

Friedrich Gützlaff.

Viele Jahre hat der schlichte, treue Mann der Kirchengemeinde Ostrometzko als Aeltester gedient. Ihm gebührt der Dank der Gemeinde. Uns wird er als Kollege unvergeßlich sein. 10824

Der Gemeindekirchenrat von Ostrometzko.



Beerdigungs-Institut Grund

Telefon 338 ul. Gdańska 26

unterhält nach wie vor ein

reichhaltiges Lager

in preiswerter Ausführung.

NB. Die riesig gesteigerten Unkosten haben mich veranlaßt, die bisherigen Räume zu vermieten und meinen Betrieb nach dem Seitenflügel meines Grundstückes zu verlegen. Die Preisfestsetzung gestaltet sich demnach sehr zu Gunsten meiner Kundschaft. 9340

Montag, 12. Novbr., abends 7 Uhr:

Zusammenkunft Lyzeum, Petersona.

Vollzählig erscheinen! 10750

„Häusliche Kunst".

Ausstellung 17.–21. November im Civil-Kasino.

Sonnabend, den 17., von 4½ Uhr bis abends 9 Uhr, Büfett, Sonntag von 12–8 Uhr, Wochentags von 10–7½ Uhr. 10428

Eintrittspreis 10000 Mark.

Anmeldungen von Ausstellungs-Gegenständen Elisabethstr. 4. **Martha Schnee.**

Hohlsaum

Sing.- u. Kurbelstickereien werd. ausgeführt 12509 **Poznańska 29.**

Am 8. November entschlief nach längerem Leiden unser allseitig verehrter und geliebter Pfarrer

Herr

Johannes Loida

Wer ihn gekannt hat, weiß, was unsere Gemeinde an ihm verloren hat.

Er wird uns unvergeßlich bleiben. 12580

Kruszyn, den 9. November 1923.

Die vereinigten Körperschaften der ev. Kirchengemeinde Kruszyn

I. A.:
Berendt. Zech.

Rechtshilfe

auch in den schwierigsten Rechtsangelegenheiten. 10654

St. Banaszak.
Bydgoszcz, Cieszkowskiego 2.
Telefon 1304.

Hebamme 12111

Gryffkowska

Privat-Klinik für Wöchnerinnen
Długa 5. Tel. 1673.

Hebamme

erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen.

R. Skubińska, 9746
Bydgoszcz-Wilczak, Natielska 17, 2 Tr.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** Lehrerinnen, 11087 (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, 1. l.

Klavier- und Geigenunterricht ert. gründlichst. Mäßige Preise. **Znaniecki,** Jagiellońska 35d. Eing. neben d. Turmuhr, r. 12533

Perf. Plätterin 4046

empf. sich in u. außer d. Hause Okole, ul. Chełmińska 23, Hth., 1 Tr.

Ein Last-Fuhrwerk

mit 2 Pferden steht jederzeit z. Verfügng. bei 1080

Kruczyński i Ska., ulica Berlińska 105
Tel. 1333 u. 1323.



Alt-Bromberg

ul. Grodzka 12
Tel. Nr. 75

empfiehlt seine **preiswerte u. reichhaltige**

Mittags- und Abendkarte.

Täglich: 10468

Unterhaltungs-Musik.

Backöle

großer Posten, verkaufe spottbillig an Grossisten, feinste Qualität, Zitronen- und Bittermandel-Geschmack, berühmtes Fabrikat Otto Müller & Co. Verpackung in Kartons à 100 Fläschchen. Versandt in Kisten von je 25, 50, 100 oder 200 Kartons. Eilt sehr! Großes Geschäft für die Feiertage. Anfrag. unt. „Presto" an C. B. „Expreß" Bydgoszcz. 12574

Formulare

für

An-, Um- und Abmeldungen

zur Kranken-Kasse

sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Kino Kristal.

Heute, Sonnabend, Première.

Ein Film-Kunstwerk von Weltruf:

Paganini.

Tragödie aus dem Leben des größten Geigenkünstlers des 18. Jahrhunderts.

In den Hauptrollen: 10850

Eva May
Conradt Veidt.

Der Saal ist gut geheizt.

Verstärktes Orchester unter Leitung des Kapellmeisters **W. Teutsch.**

---

5. Schleuse.

Sonntag, 11. Nov.:

Gr. Ball

Es ladet ein 12564
Der Wirt.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 11. Nov., Anfang 8 Uhr:

Nachtbeleuchtung.

4 Grotesken von Kurt Götz.

Eintrittskarten täglich (auch Sonn- und Feiertags) von 11–1 Uhr und 1 Stunde vor Beginn d. Aufführung an der Theaterkasse im Elysium. — Zehnerblockkarten müssen bis einen Tag vor der Aufführung, mittags 12 Uhr, umgetauscht werden.

10858 **Die Leitung.**

Nach langem schweren Leiden verschied heute Abend 7½ Uhr meine liebe Frau, unsere Schwester, Schwägerin und Tante 12582

Emma Woldt

geb. Schick

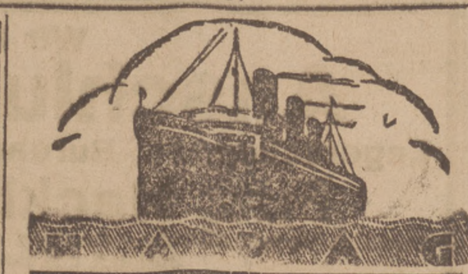
im 67. Lebensjahre.

Dies zeigt an der trauernde Gatte

Gustav Woldt.

Schirotzken, den 9. 11. 1923.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 13. 11., vorm. 10 Uhr, statt. Darnach die Ueberführung und Beerdigung um 2 Uhr in Goldfeld.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC

Nach

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-

AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von

HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE
10479 **HAMBURG, Alsterdamm 25.**

G. Anker, Danzig,

kauft laufend:

Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Erbsen, Peluschken und alle anderen Saaten, Kartoffelmehl, Kartoffelflocken, sowie sämtliche Kartoffelfabrikate.

Offerten erbeten. 15491

Telegrammadr. Kleieanker, Danzig.
Tel. 33, 385, 393.

Schützenhaus

St. Jankowiak :: Thornerstr. 175

Sonntag, den 11. November

Großes Tanzvergnügen

zu welchem freundlichst einladet **Der Wirt.**

Kino Corso.

Von heute, Sonnabend, bis einschließlich Sonntag:

1. Serie (in 6 Akten) des in der ganzen Welt berühmten Films unter dem Titel:

Der Sohn Tarzans

Drama in 3 Serien. 12581

Dieser Film stellt die märchenhaften Abenteuer des jungen Knaben in den undurchdringlichen afrikan. Dschungeln dar. Das Orchester ist verstärkt und ist die Musik streng den Handlungen des Films angepaßt.

Jugendlichen und Kindern ist der Besuch gestattet.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Sonntag, den 11. November, 3 Uhr nachm. von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt.

Familie Klewin.

Tel. 4. *Szubin.* **Tel. 4.**

J. Czarnecki 9708
Dentist

Täglich Sprechstunden.

? **Wo amüsiert man sich am besten ?**

Auf **Knoßallas Vergnügungsplatz.**

Man fährt, fliegt, schaukelt, wackelt, läuft Riemen ohne Ende und rutscht, der Neuzeit entsprechend, durch die Teufelsmühle.

Außerdem Belustigungen aller Art!

Nur Sonntags geöffnet.



Am 12., 13. u. 14. Novbr., abends 8 Uhr, im Kleinertschen Saal, Okole:

Drei wissenschaftliche

Vortrags-Abende

von

Pater Dr. Hermann Muckermann S. J.

Die Vereine der Jesuitenkirche.

„Das kommende Geschlecht".

1. Abend: Vererbung und Menschenlos.
2. Abend: Werdendes Leben.
3. Abend: Werdende Reise.

Numerierter Platz je Abend 50000 Mk., unnumeriert. Platz 30000 Mk. 10811

Vorverkauf: Danzigerstraße 22, III. (Ab Donnerstag).

T. Kasprzewski, Homöopath

Bydgoszcz, Dworcowa 31b.

Speziell bei Magenleiden können die größten Erfolge nachgewiesen werden. 12570

Gelegenheit!

Vorteilhafter Einkauf! Vorteilhafter Verkauf!

Anzugstoffe . . . von 1650000	Barchend . . . . . von 430000	Herrenanzüge von 4950000
Kleiderstoffe . . von 995000	Leinen. . . . . . . von 390000	Flauschmäntel von 9500000
Ulsterstoffe . . . von 2950000	Mützen . . . . von 395000	Cheviotkleider von 2950000
Trikotagen (ca. 30 Tausend Stück) . . . . . von 1200000		Wollflausche von 2950000

Chudziński & Maciejewski

Gdanska—Dworcowa.

10651

Fr. Hege

10500

Kunstmöbelfabrik

seit 1817 in

Fabrik
Podgórna Nr. 26
Telefon 78

Bydgoszcz

Ausstellungshaus
Długa Nr. 24
Telefon 78

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Alt-Eisen

kauft jeden Posten, auch in gemischten Waggonladungen

H. Schellong, 10507

Tel. 1250 Dostawa surowców dla hut i odlewni, Tel. 1250.
Bydgoszcz-Okole, Berlińska 11-12. Tel.-Adr. Schellong, Bydgoszcz.

Opel

Personenautomobile

8/25 Viersitzer
10/30 Sechssitzen in
14/38 normalen und
21/50 i. Spezialausführung



Büssing

Lastkraftwagen

Omnibusse
Lastzüge
D. K. F. Karosserien
in jeder Ausführung.

10638

Albert, Neydorff & Werner

Danzig :: Automobile :: Fahrräder :: Fernsprecher 6020
Stadtgraben 5. Telegr.-Adr.: Autonydorff.

Reparaturwerkstätten

Untervertreter für Pommerellen u. Polen mit eigener Reparaturwerkstätte gesucht.

Bank Hermann Pfotenhauer

Kom.-Ges. auf Aktien. **Telefon 6551/4, 3562**

Danzig,
Dominikswall 13.
Telefon 6551/4, 3562

Erledigung aller Arten Bankaufträge.
Effekten, Devisen, Accreditive.

Filiale Zoppot,
Seestrasse 36.
Telefon 53, 660.

Verzinsung von Währungs-Einlagen:

bei täglicher Kündigung 6%,
bei befristeten Einlagen nach Vereinbarung.

10506

„Dom“ Strohelevatoren
„Dom“ Saateggen
„Dom“ Getreide-Reinigungsmaschinen
„Original Jähne“ Breitdrescher

fabriziert bezw. liefert preiswert

10645

Danzig-Olivaer Maschinenfabrik u. Dampfsägewerk A.-G.

Telefon Nr. 6998. Danzig, Frauengasse 35. Werke in Oliva.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich aus Krankheitsrücksichten das seit 26 Jahren in Bromberg bezw. Bydgoszcz unter der Firma:

Weidlich & Berthold

Fabrik für Gas-, Wasser-, Kanalisations- und Heizungsanlagen

von mir betriebene Unternehmen mit allen Beständen an Waren, Werkzeugen und Geräten etc. mit Ausschluß der Außenstände und noch schwebender Verbindlichkeiten an die Herren Aleksander Rączkowski i Ska. verkauft habe. Genannte Herren werden das Geschäft unter der Firma:

Aleksander Rączkowski i Ska.

dawn. Weidlich i Berthold

in der bisherigen Weise weiterführen. Indem ich für das mir bezw. meiner Firma in reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen herzlich danke, bitte ich dasselbe auch auf meine Nachfolger freundlichst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Maximilian Berthold,
Alleininhaber der Fa. Weidlich & Berthold.

Bezugnehmend auf obenstehende Anzeige des Herrn Ingenieur Berthold, zeigen wir ergebenst an, daß wir dessen Fabrik für Gas-, Wasser-, Kanalisations- und Heizungsanlagen unter der Fa. Weidlich & Berthold, Bydgoszcz, Dworcowa 22/23, käuflich erworben haben und unter der Firma

Aleksander Rączkowski i Ska.

dawn. Weidlich i Berthold

in unveränderter Weise fortführen werden. Wir bitten, das der Firma Weidlich & Berthold bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf unser neues Unternehmen gütigst übertragen zu wollen.

Aleksander Rączkowski. Wacław Okoniewski.
Edmund Kemnitz.

10823

Brennholz jeder Art wie

Kloben
Rollen
Spaltholz
Stubben

9747 (ofen- und kesselfertig) liefert

Kantor Węglowy, Bydgoszcz,

Jagiellońska 46/47. Telef. 8, 12 u. 13.

Spezial-Haus
für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfs-Artikel.

Fabriklager in Stühlen.

S. Szulc, Bydgoszcz, 613

Tel. 840. Dworcowa 22/23. Tel. 840.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Kohle

Oberschlesische und Dąbrowaer aus erstklassigen Gruben 10851

Hüttenkoks, Brennholz

Kloben und **Rollenholz,** sowie sämtliche **Baumaterialien** empfiehlt zu billigsten Preisen

Fa. Parpart & Zieliński,
Bydgoszcz-Okole,
Berlińska 109. :: Telefon 1330.

Wir bauen

Anschluß-Gleise

Lagerschuppen, Bureaugebäude, Wohnhäuser.

Fritz Hackbarth & Co.,

Danzig, Vorstädtischer Graben 49. **Telephon 1325 u. 1431.**
Auskunft und Bauberatung kostenlos.

6178

Elegantes

Fuhrwerk

zu jeder Gelegenheit, Hochzeit, Taufe, Begräbnis, Besuchsfahrten usw. auch über Land, stellt

Grund, 9835
ul. Gdańska 26, Seitenflügel. — Telefon 338.

Kohlen Brennholz

billigst 10659

J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63.
Tel. 124. Tel. 139.

Brunnen, Pumpen, Wasserleitungen

baut billigst fertig 12260
Aug. Dietrich,
Brunnenbaumeister,
Bydg., Gdańska 130.

Aus erster



10643

kaufen Sie

Hemden :: Unterhosen
Unterröcke :: Schürzen

zu **billigsten** Preisen und günstigen Konditionen.

Fabryka bielizny „Merkur“

Jana Kazmierza 1, I. **Telefon 325.**
En gros. Verlangen Sie Preisliste. **Export.**

Aug. Floret, Leder-Handlung,

ulica Jezuicka 14. Telefon 1830

Große Auswahl in 10511

Oberleder und Sohlleder, Croupons, Ausschnitten, Spalten, braun, schwarz und genarbt, für Pantoffelmacher,	Sattlerleder, Riemencroupons, Geschirrbeschlägen in Argentau und Tombak, Sattler-Bedarfsartikeln.

Kunstmöbelleder, Sprungfedern u. Polstermaterial.

Die Stimmung in Rußland.

Der russische Korrespondent der „Voss. Zeitg." schreibt seinem Blatte am 28. v. M. aus Moskau:

Mit größter Spannung und begreiflicher Aufregung verfolgt man hier die Ereignisse in Deutschland. Nur allzu gut weiß man hier aus eigener Erfahrung, wie der Hunger tut. Auch eine äußerst lehrreiche „Separatistenbewegung" haben wir hinter uns: 1917 bis 1918 wütete in Rußland eine wahre Epidemie von Selbständigkeitserklärungen. Jedes Gouvernement, sogar jede einzelne Stadt, wo nur zufällig irgendein ehrgeiziger General weilte, wollte durchaus eine unabhängige Republik bilden. Alle diese „autonomen Republiken" führten natürlich nur ein Scheindasein, das höchstens einige Wochen dauerte, und verschwanden, sobald die zentrale Regierung die Zügel etwas fester in die Hand nahm.

In Rußland ergibt die unsichere Lage Deutschlands eine Situation, die eine gewisse Unruhe und manche Besorgnis hervorruft. Eifrig lesen die Städter und namentlich die Großstädter die Zeitungen und Nachrichten aus Deutschland und fragen, ob für Rußland die Gefahr eines Krieges bestehe. Die verantwortlichsten und eingeweihtesten Staatsmänner Rußlands verneinen das ganz entschieden. „Rußland wird keinen einzigen Rotarmisten nach Deutschland senden, um dort die Revolution zu unterstützen", so erklärte Trotzki dem amerikanischen Senator King. Dieselbe Ansicht wiederholte der russische Kriegskommissar in zwei aufeinanderfolgenden politischen Reden, die er am 20. und 21. Oktober bei den Metallarbeitern und in der Konferenz der politischen Funktionäre der Armee hielt.

Ein Volk, das für die Revolution reif sei, brauche keine fremde Hilfe, so führte Trotzki aus. Nur diejenige Revolution sei lebensfähig, die durch eigene Kräfte vollbracht werde. Daher sei eine russische Intervention nicht zweckmäßig und nicht geplant. Rußland braucht den Frieden und wolle friedlich arbeiten. Nur in einem einzigen Falle würden wohl der russische Arbeiter seinen Hammer und der russische Bauer seine Sichel ablegen und zum Schwert greifen müssen. Dieser unerwünschte Fall, den man durch alle Mittel zu vermeiden suchte, würde eintreten, wenn Polen den Transit russischer Ware nach Deutschland verweigern sollte. Denn dann bliebe für Rußland tatsächlich kein anderer Ausweg, als sich mit Waffen in der Hand den Weg zu bahnen. In diesem Sinne lauten alle offiziellen Erklärungen und Kundgebungen.

Aber da sind wir so klug, wie zuvor. Denn eben darum handelt es sich, ob Polen als Brücke oder als Barriere zwischen Rußland und Deutschland dienen will: im ersten Falle wird der wenn auch wacklige Frieden aufrechterhalten werden, im zweiten ist der Krieg zwischen Rußland und Polen, der zum Signal für einen neuen Weltbrand werden könnte, unvermeidlich.

Die offiziellen Erklärungen äußern sich über diesen wichtigsten Punkt recht optimistisch; im Publikum ist man pessimistischer. Man findet es höchst verdächtig und beunruhigend, daß Frankreich große Anleihen an Polen, Rumänien und die Tschechoslowakei zwecks Anschaffung von Kriegsmaterial gewährt habe. Andererseits wird aber darauf hingewiesen, daß Polen sich immer mehr nach England orientiere, das bestrebt sei, das Einkreisungssystem gegen Frankreich immer mehr auszubilden. Man behauptet, der Abschluß des polnisch-türkischen Freundschaftsvertrages in Lausanne am 23. Juli d. J. bedeute bereits eine Annäherung Polens an England. Dann wird versichert, die Tangerangelegenheit müsse Spanien gegen Frankreich verstimmen, auch in Italien sei man gegen Frankreich aufgebracht. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß schließlich Frankreich unter dem Druck dieser „Einkreisung" sich der alten Freundschaft mit Rußland erinnern werde. Zurzeit verharren aber die regierenden Kreise Frankreichs noch in ihrer Gegnerschaft gegen das Sowjetsystem, und zwar schon aus dem Grunde, weil die Sowjetrepublik die alten Schulden und Zinsen aus der Zarenzeit nicht zahlen will. Es unterliegt ja keinem Zweifel und wird auch von niemandem bestritten, daß die französischen Rentner, die die öffentliche Meinung Frankreichs ausmachen, am liebsten den Zarismus wiederhergestellt haben möchten, um pünktlich auf Kosten der hungernden Arbeiterschaft ihre Zinsen zu erhalten. Der Vertrag von Versailles sowie der von Rapallo haben die Kluft zwischen Frankreich und Rußland noch unendlich vertieft. Eine wirkliche politische Annäherung zwischen Frankreich und Rußland setzte Schritte voraus, zu denen zurzeit beide Mächte noch keine Neigung zeigen.

In fernen Weiten schwebt die von General Smuts vorgeschlagene Konferenz, während die gegenwärtige Situation große Gefahren für den nächsten Augenblick in sich birgt. Die Sowjetrepublik will keinen Krieg, der die sechsjährige mühevolle Arbeit des Wiederaufbaues zerstören wird. Die Abneigung gegen den Krieg ist hier absolut. Sie schließt es aus, daß eine etwaige Revolution in Deutschland von Moskau aus militärisch unterstützt würde.

*

Deutsche Agrarkonzession in Rußland.

Der „Ost-Expreß" meldet am 1. d. M. aus Moskau:

Die „Deutsch-Russische Agrargesellschaft" hat, was der Zweck ihrer Gründung gewesen ist, mit der Wolga-Deutschen Bank für landwirtschaftlichen Kredit" einen Konzessionsvertrag über den landwirtschaftlichen Anbau von 24 000 Desjatinen im Gebiet der Wolgadeutschen abgeschlossen. Der Vertrag ist am 23. v. M. vom Rat der Volkskommissare bestätigt worden.

Die „Deutsch-Russische Agrargesellschaft" ist hervorgegangen aus der „Finanzvertretung deutscher Grundbesitzer A.-G.". Zu ihren Gründern gehören Dr. W. Frhr. v. Rheinbaben (Deutsch-Sagan b. Crossen), W. v. Wedel (Zettitz b. Crossen), Hans Joachim v. Rohr-Vorwerk, Kommanditgesellschaft F. v. Lochow (Petkus), Eberhardt Graf Kalkreuth (Nieder-Stegersdorf), H. von Klitzing (Charlottenhof) und andere. Die „Wolga-Deutsche Bank für landwirtschaftlichen Kredit" hatte bereits im Sommer eine Konzession auf etwa 110 000 Desjatinen Brachland erhalten mit dem Recht, in diesem Areal weitere Subkonzessionen zu vergeben. Eine solche Subkonzession stellt der neue Vertrag dar, der auf 36 Jahre abgeschlossen ist. Die Deutsch-Russische Agrargesellschaft ist verpflichtet, im ersten Operationsjahr mindestens 10 Prozent der Landfläche, im zweiten 30, im dritten 80 und im vierten 100 Prozent zu bearbeiten. Sie zahlt der Deutschen Wolgabank in den ersten beiden Operationsjahren 14½ Prozent der Bruttoproduktion, in den beiden folgenden 17½ Prozent und vom fünften Jahre an 19½ Prozent (im Falle der Kruppkonzession waren die entsprechenden Sätze 10 bzw. 15 und 17½ Prozent). Die Ausbeutung der Bodenschätze im Konzessionsgebiet steht ausschließlich der Sowjetregierung zu. Nach Ablauf der Konzessionsfrist ist die „Deutsch-Russische Agrargesellschaft" verpflichtet, die Konzession mit dem gesamten Inventar der Regierung zu übergeben. Nach Ablauf von 25 Jahren hat die Wolgabank das Recht, die Konzession auszukaufen.

Die Verhandlungen sind in Moskau zu Ende geführt worden, nachdem in Berlin ein Vorvertrag mit der russischen Handelsvertretung zustande gekommen war.

Der Zahlungs- und Geldverkehr zwischen Polen und dem Auslande.

Die Wiener „Neue Freie Presse" bringt in einer ihrer letzten Wirtschaftsbeilagen die nachfolgende Zusammenstellung der polnischen Bestimmungen über den Zahlungs- und Geldverkehr nach dem Auslande:

Konti von Ausländern. Im Sinne der letzten polnischen Devisenordnung können Konti von Personen oder Firmen, die außerhalb Polens seßhaft sind, nur in der Weise alimentiert werden, daß bei Beträgen bis 25 000 000 polnische Mark die Bewilligung der Polska Krajowa Kasa Pożyczkowa, bei Beträgen über 25 000 000 polnische Mark die Bewilligung der polnischen Devisenkommission eingeholt wird. Ansuchen um solche Bewilligungen müssen in Begleitung von Belegen, wie Originalfakturen, Schlußbriefe, Zollbelege usw., eingereicht werden, die dartun, daß die Überweisung zur Abstattung von Warenschulden oder zur Zahlung anderer wirtschaftlich begründeter Transaktionen, Vorschüssen auf bestellte Waren, Speditionskosten, Versicherungsprämien, für Lebensunterhalt usw. dient und wird die Gutschrift gewöhnlich auf Auslandkonto, welches zur freien Disposition steht, gestattet. Nur die sogenannten Devisenbanken, das sind solche Banken oder Bankfirmen, welche eine spezielle Autorisation des polnischen Finanzministers besitzen, sind ermächtigt, für Ausländer eine Rechnung zu führen

Gutschriften auf Inlandkonto. Ohne die vorerwähnten Belege dürfen Beträge zugunsten von Ausländern in unbegrenzter Höhe von Devisenbanken entgegengenommen und auf Inlandkonto gutgeschrieben werden. Doch ist die Eröffnung eines Inlandkontos an die Zustimmung des Devisenkommissärs (nahezu jeder bedeutende Handelsplatz in Polen ist der Sitz eines Devisenkommissärs) gebunden.

Über auf einem solchen Inlandkonto stehende Guthaben kann unter Angabe des Zweckes der Zahlung ausschließlich zugunsten von in Polen domizilierenden Firmen oder Personen verfügt und Überträge von einer Bank zur anderen auf das Inlandskonto desselben ausländischen Kontoinhabers vorgenommen werden. Überträge von einem Inlandkonto auf ein Auslandkonto sind nur unter den im ersten Absatz erwähnten Voraussetzungen möglich.

Dispositionen von Ausländern. Gemäß der Verfügung des polnischen Finanzministers können Dispositionen von Ausländern nur per Scheck, sofern nicht der Geldempfänger ein Konto bei der gleichen Anstalt, wie der Auftraggeber unterhält, vorgenommen werden. Gegen Auslandkonto gezogene Schecks müssen die firmenmäßig gefertigte Klausel „Zum Auslandverkehr" enthalten und dürfen nur in dem Momente emittiert werden, in dem der Trassant auf seinem Konto den vollen Scheckbetrag als Guthaben besitzt, weil sonst die kontoführende Bank gehalten ist, die Anzeige an den Devisenkommissär zu erstatten, der die Weiterführung des Kontos untersagen kann. (Schecks, die nicht auf den Blanketten der bezogenen Bank ausgestellt sind, unterliegen einer Stempelgebühr von 3 Prozent des Scheckbetrages.)

Inkasso der aus dem Auslande einlangenden Schecks oder Rimessen. Zum Inkasso aus dem Auslande einlangende Schecks oder Rimessen unterliegen den gleichen Formalitäten wie Einzahlungen. Es werden daher auf Auslandskonto gutgeschrieben: a) Schecks oder Rimessen, welche auf Grund von vorhandenen Auslandsguthaben trassiert wurden; b) Schecks oder Rimessen, zu deren Ausschreibung wirtschaftlich begründete Transaktionen Veranlassung gaben, was durch Dokumente nachzuweisen ist. Ohne Vorlage von Belegen wird der einkassierte Betrag auf Inlandkonto gebucht.

Notensendungen aus dem Auslande. — Devisenverkauf für Ausländer. — Zahlungsaufträge in fremder Währung. Banknotensendungen aus dem Auslande werden auf Auslandskonto kreditiert unter der Voraussetzung, daß der Ausländer bei der Polskakasa oder bei einer anderen Devisenbank bereits ein Auslandskonto unterhält. Ebenso wird auch der Erlös von für Rechnung von Ausländern begebenen Devisen auf Auslandkonto gutgeschrieben. Zahlungsaufträge in fremder Währung dürfen an in Polen seßhafte Personen oder Firmen nur, zum Tageskurse umgerechnet, in polnischer Mark effektuiert werden, es sei denn, daß eine spezielle Ermächtigung des Finanzministers eingeholt wurde, welche die Ausführung der Zahlung in fremder Valuta gestattet.

Ausfuhr von polnischen Marknoten. Die Ausfuhr von polnischen Marknoten ist bis zum Betrage von 1 000 000 polnische Mark, einmalig per Person, Maximum 5 000 000 polnische Mark per Monat, gestattet. Die Bewilligung zur Ausführung von Beträgen bis 25 000 000 polnische Mark erteilt die Polskakasa, über 25 000 000 polnische Mark der Devisenkommissär.

Effektenexport und -verkauf an Ausländer. — Kreditgewährung an Ausländer. Mit Bewilligung des Devisenkommissärs dürfen Effekten a) in das Ausland exportiert und b) an Ausländer verkauft werden, c) Kredite an Ausländer gewährt werden. Als Krediteinräumung wird auch betrachtet, wenn für Ausländer polnische Markdispositionen zur Ausführung gelangen, ohne daß am Tage der Dispositionserteilung das nötige Guthaben auf dem Konto des Auftraggebers figuriert.

Reiseverkehr. Auf Grund von Reisedokumenten können per Person 1000 Schweizer Franks oder Gegenwert ohne besondere Bewilligung, darüber hinausgehende Beträge bis zum Gesamtwerte von 5000 Schweizer Franks mit Bewilligung der Polskakasa, über 5000 Schweizer Franks mit Genehmigung des Devisenkommissars ins Ausland mitgenommen werden.

Handels-Rundschau.

Die Zuckerfabriken in Polen im Jahre 1923/24.

Der Betrieb der polnischen Zuckerfabriken zeigt eine ständige Tendenz, sich weiter zu entwickeln, er hat indessen den Status vor dem Kriege noch nicht erreicht. Während vor dem Kriege im Bereich des heutigen Polen 88 Zuckerfabriken tätig waren, arbeiteten 1921/22 nur 68 und im Jahre 1922/23 71. In der jetzigen Kampagne 1923/24 arbeiten 76 Fabriken, und zwar: 1. in der Wojewodschaft Pommerellen 5: Culmsee, Melno, Pelplin, Schwetz und Unislaw; 2. in der Wojewodschaft Posen 19: Gnesen, Gostyn, Janikowo, Kosten, Kruschwitz, Montwy, Mieska Górka, Nakel, Nieżychowo, Opalenica, Pakosch, Schroda, Samter, Tuczno, Wierzchoslawitz, Witaschütz, Wreschen, Zduny und Znin; 3. in der Wojewodschaft Schlesien: Keine; 4. in der Wojewodschaft Warschau: 22; 5. in der Wojewodschaft Lodz: 6; 6. in der Wojewodschaft Kielce: 4; 7. in der Wojewodschaft Lublin: 12; 8. in der Wojewodschaft Wolhynien: 5, und 9. in der Wojewodschaft Lemberg: 2. Was die Zuckererzeugung anlangt, so betrug im Jahre 1922/23 im Verhältnis zum Vorjahre die Zunahme 77,8 Prozent, so daß man damit rechnen kann, daß die polnische Zuckerproduktion in nicht ferner Zukunft die Vorkriegshöhe, d. h. 500 Tausend Tonnen, erreicht haben wird.

Weichselschiffahrt. Das Wasser ist im oberen Stromlauf etwas gestiegen, die Fahrtiefen sind verhältnismäßig gut, so daß es bis Thorn hin noch mit 80 Zentimeter schwimmt. Das Geschäft für den allgemeinen Schiffsverkehr nach den oberen Weichselstädten ist sehr flau; abgesehen von einigen Ladungen, die hauptsächlich von den polnischen Schiffahrtsvereinigungen befördert werden, ist für den Weichselschiffer keine Befrachtung zu haben. Der ganze Verkehr wickelt sich im allgemeinen zwischen Dirschau, Bromberg und Danzig ab. In der Hauptsache sind es nur Holzladungen. Die Bautätigkeit am Strom war in diesem Sommer sowohl im Freistadtgebiet als auch in Polen sehr rege, leider sollen aber im Freistadtgebiet diese Arbeiten wegen Geldmangels in den nächsten Tagen eingestellt werden. Die Bagger im Mündungsgebiet haben des Sturmes wegen ihre Arbeiten einstellen müssen, doch hofft man, diese Arbeiten in diesem Jahre noch so weit fördern zu können, daß bei eintretendem Eisgang das Eis ohne Gefahr für die Niederung in See abschwimmen kann. Im ganzen passierten die Einlager Schleusen stromauf und stromab in der Zeit vom 1.—11. Oktober 105 Fahrzeuge, darunter 24 Schlepper, stromab außerdem 7 Traften mit zusammen 3520 Kubikmeter Rundkiefern, Schwellen und Mauerlatten nach Danzig, ferner 4 Traften mit zusammen 3800 Kubikmeter Rundkiefern, Rundespen im Schlepp von Dampfern nach Königsberg und Elbing. Von den 81 Kähnen kamen nur 4 von der oberen Weichsel aus Włocławek mit Kleesamen (8 Tonnen) und Erbsen (50, 45, 52 Tonnen). Ein Kahn ging mit 22 Tonnen Zucker nach Königsberg. 19 Kähne kamen mit Holz (darunter 6 mit Rundespen) von Dirschau, Bromberg, Schulitz. 27 Kähne gingen leer stromauf und -ab. Der Rest der Kähne hatte Stückgut, Getreide, Raps und Erbsen geladen. Das Getreide, Raps und Erbsen kamen aus der Niederung. Ein Kahn brachte 10 Tonnen Eier aus Königsberg.

Ausfuhrverbot für Zinn. Die Ausfuhr von Zinn ist durch Verfügung des Handelsministeriums vom 23. Oktober 1923 verboten worden. Verboten ist auch die Ausfuhr zinnhaltiger Asche.

Der Kohlenvorrat der polnischen Eisenbahn. Eisenbahnminister Nossowicz hat eine Zählung des Kohlenvorrats der Eisenbahn vornehmen lassen. Danach reicht der Kohlenvorrat für 3 Monate hin. Der augenblickliche Wert dieser Kohle beträgt 1 Trillion 600 Billionen Mark.

Avisierung von Wertsendungen. Die Regierungsbehörden gaben eine Verfügung betreffend Avisierung der Wertsendungen heraus. Dieser Verfügung unterliegen Wertbriefe und Pakete deren Wert 50 Millionen Mark gleichkommt oder übersteigt, ebenso Sammel- und Geldsäcke, deren Gesamtwert 100 Millionen Mark gleichkommt oder übersteigt.

Die polnische Naphthagewinnung im September dieses Jahres. Die Boryslawer Gruben lieferten im September dieses Jahres 4240 Zisternen, d. h. 125 Zisternen weniger als im August. Die durchschnittliche Tagesgewinnung aller Gruben im Boryslawer Gebiet betrug 177 Zisternen, davon kommen auf Tustanowice 69, auf Borysław 58 und auf Mraznica 36 Zisternen. Die Zahl der Naphthagruben in Klein-Polen betrug im ersten Halbjahr 1923 779, und zwar zählte man in Drohobycz 625, in Jaslo 110 und Stanislau 44 Gruben. Die Zahl der Bohrlöcher betrug 2210 (Drohobycz 1212, Jaslo 841, Stanislau 156). Die Naphthagewinnung in Klein-Polen belief sich in der gleichen Zeit auf 35 908 Zisternen. Zu Heizzwecken wurden von den Gruben 3 Proz. verbraucht.

Die Ausschaltung der Papiermark in Deutschland. Die Verbände der Damenwäsche- und Weißwarenkonfektion haben, wie die „Textil-Woche" erfährt, mit Wirkung vom 1. November ab neue Konditionen mit dem Reichsbund des Textileinzelhandels vereinbart. Die Preisstellung erfolgt nur noch in Dollars oder Schweizer Franken. Zahlung hat innerhalb zehn Tagen nach Rechnungsdatum mit zwei Respekttagen zu erfolgen. Als Zahlungsmittel sind zugelassen Goldanleihe, Dollarschatzanweisungen und Rentenmark. Gutschrift erfolgt zu dem am Zahlungsabgangstage letztbekannten amtlichen Einheitskurs der Berliner Börse. Tritt in den Währungsverhältnissen eine wesentliche Veränderung ein, so erfolgt Gutschrift in der Höhe, die der Lieferantenverband mit dem Reichsbund des Textileinzelhandels vereinbart. Einigen sich die Verbände nicht, so erfolgt Gutschrift in derjenigen Höhe, die die Schiedskommission der Kartelleinigungsstelle des Reichsverbandes der deutschen Industrie und der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels festgesetzt. Zahlung in Papiermark soll nur ausnahmsweise erfolgen sowie für die übrigbleibenden Rechnungsspitzenbeträge.

Erhöhung des Grundkapitals der russischen Staatsbank. Das Volkskommissariat für Finanzen hat, dem „Ost-Expreß" zufolge, einen Entwurf über die Erhöhung des Grundkapitals der Staatsbank von 2 Millionen Rubel der Ausgabe 1923 auf 5 Millionen Tscherwonez ausgearbeitet.

Die Konkurrenzfähigkeit der ungarischen Industrie. Die Vertreter des Industriellen-Verbandes in Ungarn pflogen Verhandlungen mit dem Noteninstitut betreffend die Gewährung von Krediten an die Industrie. Es wurde seitens der Vertreter der Industrie auf die drohende Gefahr einer Krise hingewiesen für den Fall, daß derselben nicht genügende Geldmittel und Kredite zur Verfügung stehen werden. Die Leitung der Notenbank nahm eine ablehnende Stellung ein und verwies die Vertreter der Industrie an die Banken und forderte, daß die Geldbedürfnisse der Industrie durch Emission neuer Aktien befriedigt werden. Da dieser letzte Weg jedoch zu keinem entsprechenden Resultate führte, ist die ungarische Industrie in eine schwere Lage geraten. Die gesamte ungarische Industrie steht vor einer Produktions- und Kreditkrise. In den letzten Wochen hat die Konkurrenzfähigkeit der ungarischen Industrie abgenommen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich zum Nachteil der ungarischen Industrie entwickelt. In den letzten Monaten haben sich die Produktionskosten derart rapid erhöht, daß die Preise der ungarischen Industrieprodukte die Weltmarktspreise erreicht haben. Das Rohmaterial wird von Tag zu Tag teuerer, die Arbeitslöhne steigen und die Lasten der Industrie an Steuern usw. werden immer größer. Dabei arbeitet die Industrie mit 60prozentigen Krediten. Unter diesen Bedingungen kann die ungarische Industrie mit der ausländischen nicht konkurrieren.

Aufruf zur Winterspende.

Der Winter steht vor der Tür. Not und Elend klopfen herrischer an die Türen der Häuser, in denen sie schon zur besseren Jahreszeit ständig oder vorübergehend Wohnung genommen haben. Die nahezu verzweifelte Lage der Rentner und Pensionäre, der Witwen und Invaliden ist bekannt. Nicht alle können von der öffentlichen Armenfürsorge ausreichend betreut werden. Es gibt viele alte verarbeitete Hände, die nicht betteln mögen und um unser aller Ehre willen nicht betteln dürfen, und die wir aus Barmherzigkeit und Treue füllen müssen. Nicht zuletzt sind wir verpflichtet, den Anstalten und Wohlfahrtseinrichtungen, die unserer Obhut unterstellt sind, ihr Durchhalten zu erleichtern. Solange unsere Hilfe noch möglich ist, darf unser Nächster nicht im Elend verkommen.

Und diese Hilfe ist möglich.

Wir Unterzeichneten haben es übernommen, Gaben für eine einheitliche Winterspende für die bedürftigen Deutschen der Stadt — soweit sie von der öffentlichen Armenfürsorge nicht erfaßt oder nicht ausreichend betreut werden können — zu erbitten, zu sammeln und zu verteilen. Durch ein Netz von Vertrauensleuten vermögen wir an jeden ungedeckten Tisch, in alle kalten ungeheizten Zimmer zu kommen. Wir stehen dafür ein, daß von den Gaben, die wir zur Verteilung bringen, nichts an die falsche Adresse kommt, daß nicht der eine, der sich aufs Bitten versteht, doppelt empfängt, während der Nachbar, den eine begreifliche Scheu von seiner Bitte zurückhält, leer ausgehen muß.

Wir richten zunächst unsere Bitte an unsere Mitbürger in der Stadt:

> Gebt uns Geld, das auch in unseren Händen nicht nutzlos entwertet wird. Erklärt Euch bereit, Mittagsgäste zu versorgen, sofern nicht bereits städtische Waisenkinder von Euch gespeist werden. Gebt uns Kleidungsstücke für unsere Alten und Kinder!

Darüber hinaus aber richten wir unseren Appell an die Deutschen auf dem Lande. Vergeßt einmal in den Wochen vor Weihnachten, daß Euch schon andere mannigfaltige Verpflichtungen belasten. Denkt an die Not der Stadt, und gebt je nach Vermögen von Eurem gedeckten Tisch eine Mahlzeit für unsere Armen, die oft nicht wissen, womit sie den eigenen Tisch decken sollen. Wir brauchen alles, was zum nackten Lebensunterhalt gehört. Viele Wenig machen ein Viel, und ein Viel deckt vieles zu, was andere zu wenig haben.

Weihnachten steht vor der Tür!

Laßt uns dies deutsche Fest der Liebe recht erwarten und feiern, indem wir unsere Kräfte anspannen, um alle diejenigen zu bescheeren, die unserer Liebe empfohlen sind.

*

Geldspenden werden auf das Konto „Altershilfe" der Deutschen Volksbank erbeten.

Naturalien und Kleidungsstücke, sowie Bereitwilligkeitserklärungen zur Abgabe von Mittagstischen werden von Fräulein Schnee, Elisabethstraße (Sniadeckich) Nr. 4 entgegengenommen. Bei der Spende von Lebensmitteln und Brennmaterial ist vorherige Anmeldung erwünscht.

*

Bromberg, den 10. November.

Aßmann. Frau Else Aßmann. Frau Gertrud Dietz.
Frau Franke-Gondecz. Kleinitz.
Frau Vally Kretschmer. Frau Hedwig Otto-Kotomierz. Schirmer. Martha Schnee. Thöl.
Frau Maria Witte.

Stadtverordnetenversammlung.

Bromberg, 8. November 1923.

Die Donnerstagsitzung der Bromberger Stadtverordnetenversammlung konnte erst mit ziemlicher Verspätung eröffnet werden, da es, wahrscheinlich infolge der schlechten Witterung, sehr lange währte, bis die zur Beschlußfähigkeit nötige Anzahl der Stadtverordneten beisammen war. Auf der Tagesordnung standen 18 Punkte, von denen jedoch nur 11 Erledigung fanden, da infolge der inzwischen vorgerückten Stunde die Versammlung nicht mehr beschlußfähig war.

Nach der in der üblichen Form stattgefundenen Ehrung des Maschinisten der Gasanstalt Maximilian Behnke, der 27 Jahre der Stadt treu gedient hat, beschäftigte man sich mit dem Ergänzungs-Budget für 1923. Aus dem Bericht des Referenten Weimann ging hervor, daß das Budget, das im vorigen Jahre von der Versammlung angenommen wurde, infolge der Devalvation des Geldes und des andauernden rapiden Steigens der Preise um ein bedeutendes überschritten wurde, und zwar im ersten Halbjahr um durchschnittlich 260 Proz. und im zweiten Halbjahr um durchschnittlich 700 Prozent. Bei der Diskussion, die dieser Punkt auslöste, wies der Stadtv. Zalewski darauf hin, daß es nicht angebracht erscheine, Gelder zu kirchlichen Zwecken herzugeben, während die Stadt keine Mittel habe, um dem Elend unter der armen Bevölkerung zu steuern. Die Kirchen verfügten selbst über genügende Mittel, um ihre Ausgaben decken zu können. Dies beweise der Diebstahl in der Gnesener Kathedrale, wo totes Kapital verbrecherischen Händen zum Opfer fiel. Sollte jedoch eine kirchliche Gemeinde in finanzielle Schwierigkeiten geraten, so wäre es angebracht, bei ihren vermögenderen Schwestern eine Anleihe aufzunehmen. Eine überflüssige Ausgabe seien z. B. im Budget vorgesehene 10 Millionen zur Restaurierung eines Bildes in der katholischen Pfarrkirche. Der Vizepräsident Dr. Chmielarski rechtfertigte sich damit, daß der Magistrat als Patron der Pfarrkirche verpflichtet sei, ein Drittel der Renovierungskosten dieser Kirche zu decken. Im übrigen aber sei die Kirchengemeinde in Anbetracht der schwierigen finanziellen Lage der Stadt selbst bestrebt, den Magistrat möglichst wenig in Anspruch zu nehmen. So lasse sie z. B. das Dach der Kirche aus eigenen Mitteln neu decken. — Stadtv. Lewandowski sprach sich dahin aus, er höre andauernd vom Magistrat, daß dieser sich stets von Sparsamkeitsrücksichten leiten lasse. Dies könne jedoch nicht in Einklang gebracht werden mit den fortwährenden Umzügen verschiedener städtischer Ämter von einem Gebäude ins andere. Das Statistische und das Standesamt seien z. B. im Laufe von drei Monaten zweimal umgezogen, und zwar von der Hof- nach der Burgstraße und von dort wieder zurück nach der Hofstraße. Abgesehen von den großen Kosten, die mit derartigen Umzügen verbunden sind, werde auch dem Publikum nicht gedient, das durch Irreführung großen Zeitverlusten ausgesetzt sei. — Bei der Abstimmung wurde das Budget angenommen.

Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete der Bericht des Magistrats über

die Finanzlage der Stadt,

den in Abwesenheit des Stadtpräsidenten der Vizepräsident Dr. Chmielarski erstattete. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß die finanzielle Lage der Stadt geradezu katastrophal sei und daß die Katastrophe schon in der allernächsten Zeit eintreten könne, sollte es dem Magistrat nicht gelingen, eine größere Anleihe aufzunehmen. Das Defizit dieses Jahres werde mindestens acht Milliarden betragen und die Regierung habe der Stadt lediglich eine Anleihe von anderthalb Milliarden in Aussicht gestellt. Die städtischen Beamten hätten für den letzten Monat bisher nur ein Drittel ihrer Bezüge erhalten können, es sei unbestimmt, wann ihnen der Rest wird ausgezahlt werden. Ebenso wisse man auch nicht, woher die Stadt die Gelder zur Entlohnung der Arbeiter aufbringen soll.

Trotz dieser niederschmetternden Mitteilungen hatte der Vizepräsident für die Versammlung doch noch einen Trost. Er sagte, der Magistrat beabsichtige, dem Finanzamt bei der Einziehung der Einkommensteuer die Arbeit zu erleichtern. Auf diese Weise würde die Stadt viel eher in den Besitz der ihr zustehenden 3 Prozent der Kommunalsteuer gelangen und außerdem noch den Vorteil haben, daß sie mit der dem Finanzamt zustehenden Staatssteuer noch zwei Wochen lang wirtschaften könnte. Entsprechende Schritte nach dieser Richtung hin seien bereits unternommen worden.

Abgeschwächt wurde dieser Trost durch den Stadtrat Wache, der erklärte, der einzige Ausweg aus dieser Sackgasse wäre eine langfristige ausländische Anleihe, leider aber seien bis jetzt alle dahingehenden Bemühungen gescheitert. Und auch die Regierung gewähre Anleihen nur durch Vermittlung der Kommunalbank, was mit kolossalen Unkosten verknüpft sei. Das Geld werde auch nur gegen Wechsel geliehen.

Stadtv. Lewandowski vertrat den Standpunkt, der Magistrat solle auf den frommen Wunsch nach Aufnahme von Anleihen lieber verzichten, statt dessen aber zur pünktlicheren Einziehung bzw. Beitreibung der Steuern schreiten. Diesen Vorwurf lehnte Stadtrat Wache mit der Begründung ab, daß sich der Magistrat zurzeit vollständig damit beschäftigt, die Beiträge für die Straßenreinigung einzuziehen. Wenn die Einziehung der übrigen von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Steuern noch nicht erfolgt ist, so trage nicht der Magistrat die Schuld, sondern die Wojewodschaft, die die Beschlüsse des Kollegiums nicht sofort bestätige, einen Beschluß sogar nach Warschau gesandt habe. — Stadtv. Kruse wandte ein, daß der Magistrat sich die Arbeit mit der Einziehung der Beiträge für die Straßenreinigung hätte sparen sollen. In einer der letzten Sitzungen sei beschlossen worden, diese Frage nochmals auf die Rechtmäßigkeit des Beschlusses des Kollegiums hin, auf den sich der Magistrat stützt, zu prüfen. Übrigens sei in dem Beschluß auch die Frage offen geblieben, wie die Anteile der Straßenreinigung auf die Mieter verteilt werden sollen. — Der Stadtverordnetenvorsteher Janicki unterbrach den Redner mit der Bemerkung, daß die Versammlung eben den Magistrat zur Einziehung dieser Steuer ermächtigt und der Magistrat aus diesem Grunde hierzu auch das Recht habe, ob es nun gesetzlich oder ungesetzlich sei. — Der Bericht des Magistrats wurde zur Kenntnis genommen.

Weitere Anträge des Magistrats betrafen

Anleihen,

und zwar eine in Höhe von 1½ Milliarden Mark beim Finanzministerium und die zweite in Höhe von 5 Milliarden Mark bei der Postsparkasse in Posen, beide durch Vermittlung der Kommunalbank. Während nun die Aufnahme der ersteren Anleihe fast ohne jedwede Debatte bewilligt wurde, rief die zweite, die zum Ankauf von Brennmaterial für die Schulen bestimmt ist, bei einigen Stadtverordneten einen wahren Sturm der Entrüstung hervor.

Stadtverordneter Beyer griff die Wirtschaftsabteilung des Magistrats an und machte ihr Vorwürfe, daß sie erst jetzt, da der Winter bereits vor der Tür steht, an die Beschaffung der notwendigen Brennmaterialien denke. Ein ordentlicher und sparsamer Hauswirt, sagte der Redner, warte mit einer solchen Anschaffung nicht erst bis zum letzten Moment, er sorge dafür bereits im Juni oder Juli, wohl wissend, daß beim Herannahen des Winters die Preise stets in die Höhe schnellen und er bei späterem Einkauf nur Verluste habe. Ferner rügte der Redner die Beschaffenheit des bisher den Schulen zur Verfügung gestellten Brennmaterials; die Kohle, sagte er, sei reiner Schutt, zu einem Drittel vermischt mit Sand, das Holz aber bereits direkt verfault. Er forderte, daß ein Mitglied des Magistrats die Zustellung des Brennmaterials überwachen und für geeigneteres Material Sorge tragen solle.

Stadtverordneter Dr. Nowicki machte dem Magistrat gleichfalls den Vorwurf, daß dessen Wirtschaft viel zu wünschen übrig lasse. Der Magistrat habe es bereits im Frühjahr gewußt, daß er das für die Schulen erforderliche Brennmaterial besorgen und zu diesem Zweck eine Anleihe werde aufnehmen müssen. Er könne durchaus nicht begreifen, weshalb der Magistrat nicht bereits im Juni an die Stadtverordneten mit einem derartigen Antrage herangetreten sei. Er hätte doch ganz genau wissen müssen, daß nicht nur die Stadtverordneten, sondern sogar die gesamte Bevölkerung der Stadt Bromberg „die reinsten Schafe" seien, die ihrem Leithammel überall hin folgen. Eine geduldigere Bevölkerung wie die Brombergs habe er noch nirgends angetroffen. Verlange der Magistrat irgendeine Anleihe, so werde sie ihm bewilligt, verlange er einen Vorschuß für eventuell zu verbrauchendes oder eine Nachzahlung für bereits vor mehreren Wochen verbrauchtes Gas, so werden solche entrichtet usw. Die Schuld also, daß die Schulen gegenwärtig nicht mit dem notwendigen Brennmaterial versehen sind und der Magistrat jetzt für dieses Material horrende Preise zahlen müsse, wodurch die Stadt ungeheure Verluste erleide, trage somit wiederum wie stets einzig und allein der Magistrat selbst.

Stadtv. Lewandowski beantragte, die vom Magistrat gewünschte Anleihe zu bewilligen, jedoch nur unter dem Vorbehalt, daß diese Anleihe einzig und allein zum Ankauf von Brennmaterialien für die Schulen Verwendung finde und nicht wieder, wie dies bei der bewilligten Milliarde für die Gasanstalt der Fall war, unter dem Vorwande, die Gelder seien vorläufig entbehrlich, zu anderen Zwecken benutzt wird.

Ein Stadtverordneter richtet an den Magistrat das Ersuchen, die Herren Stadträte möchten sich doch endlich einmal von der Ansicht leiten lassen, daß sie ihre Ämter im Interesse der Stadt und deren Bevölkerung bekleiden und ihnen diese Interessen ebenso am Herzen liegen müßten wie die Gehälter, die sie beziehen.

Nachdem sodann noch der Stadtverordnete Pfarrer Filipiak eine eingehende Erklärung in dieser Angelegenheit abgegeben hatte, wurde die Aufnahme der Anleihe mit dem Antrage des Stadtv. Lewandowski bewilligt.

Bewilligt wurden sodann nachstehende Anträge des Magistrats: Erhebung einer Kommunalsteuer von Erbschaften und Vermächtnissen in Höhe von 10 Prozent der Staatssteuer; die Erhöhung der Kommunalsteuer zur Staatsgrundstückssteuer: die vom Magistrat in Vorschlag gebrachte Steuer wurde vom iarde für die Gasanstalt der Fall war, unter dem Vorneten Fiedler trotz des Widerspruchs des Vorsitzenden um das 10fache erhöht; die Erhöhung der Hundesteuer; diese Steuer wurde wie folgt festgesetzt: für einen Luxushund auf 1½ Millionen Mark; für den zweiten und weiteren Luxushund auf 4½ Millionen Mark; für einen Hofhund auf 300 000 Mark und für jeden weiteren Hofhund auf 600 000 Mark.

Lebhafte Debatten entwickelten sich sodann noch beim Antrage des Magistrats betreffend Erhöhung des Wassergeldes rückwirkend vom 1. Oktober und die Erhebung eines Vorschusses in Höhe eines dreimonatlichen Wasserverbrauchs und der Kanalgebühren. Es wurde schließlich beschlossen, den Preis für einen Kubikmeter Wasser auf 10 000 Mark festzusetzen, dagegen aber nur die Hälfte des geplanten Vorschusses erheben zu lassen. Ein Kubikmeter Wasser kostet somit vom 1. Oktober ab 10 000 Mark + Kanalisationsgebühren 150 Prozent = 15 000 Mark, zusammen 25 000 Mark.

Nachdem sodann noch zwei Magistratsanträge vertagt worden waren, mußte die Sitzung, da ein großer Teil der Stadtverordneten infolge der vorgerückten Zeit bereits den Heimweg angetreten hatte, wegen Nichtbeschlußfähigkeit geschlossen werden.

Vom Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung.

Für den 1. und 2. November d. J. hatte der Landesverein der Gustav-Adolf-Stiftung seine Mitarbeiter und Freunde nach Tremessen eingeladen, wo zugleich der Kirchenkreis Mogilno sein Kreis-Gustav-Adolf-Fest abhielt. Es waren erhebende Feierstunden, zu denen sich eine äußerst zahlreiche Festgemeinde in dem hellen, freundlichen Gotteshause versammelte. Am 1. November hielt vormittags Superintendenturverweser Diestelkamp-Hohensalza die Festpredigt. Pfarrer Schiller-Kattowitz gab sodann eine Schilderung von dem kirchlichen Leben unserer oberschlesischen Glaubens- und Schicksalsgenossen. Am Nachmittag fand eine Gemeindefeier in der Kirche statt, die von dem Ortsgeistlichen Pfarrer Schwerdtfeger und dem Superintendenturverweser Pfarrer Spude-Blütenau mit herzlichen Begrüßungen eingeleitet wurde. In anschaulichem Vortrag führte Pfarrer Bickerich-Lissa die Zuhörer in die reichbewegte Geschichte der evangelischen Vergangenheit unseres Landes. Was wir aus solcher Vergangenheit lernen sollten, brachte Pfarrer Syring-Wittenburg, der Vertreter der pommerellischen Gustav-Adolf-Freunde, seinen Zuhörern nahe. Seine Worte waren ein begeistertes und darum auch begeisterndes Zeugnis dafür, daß die alten Sterne Glaube, Hoffnung, Liebe auch heute noch die Macht unserer Not zu durchdringen vermögen.

Ein Beweis rühriger Gustav-Adolf-Arbeit im Kirchenkreise Mogilno waren die bedeutsamen Festgaben die dann von den Geistlichen der einzelnen Kirchengemeinden in die Hand des Superintendenturverwesers Spude zur Weiterleitung an den Hauptverein übergeben wurden. Gottesdienst und Nachmittagsfeier waren reich belebt durch musikalische Darbietungen, für die allen Mitwirkenden hohe Anerkennung gebührt. Der Abend vereinte den Kreis der auswärtigen Gäste mit den gastfreien Gustav-Adolf-Freunden von Tremessen in dem schönen Konfirmandensaale, wo noch manches gute Wort über evangelische Not und evangelische Hilfe geredet wurde.

Die geschäftliche Versammlung des Hauptvereins am folgenden Tage war leider von den Zweigvereinen unseres Landes nicht so reich beschickt, wie man es sonst gerade von Gustav-Adolf-Festen gewöhnt ist. Die Reiseschwierigkeiten haben viele vom Besuch ferngehalten. Zunächst erstattete der Schriftführer den Jahresbericht. Er gedachte besonders der Schwierigkeiten, die der Arbeit des Vereins durch die Notlage des Zentralvorstandes erwachsen sind und rief darum zu eigner ernster Gustav-Adolf-Arbeit in unserem Gebiet auf. Wie in allen Jahren wurde auf Grund der Vorschläge des Vorstandes über das sogenannte „große Liebeswerk" abgestimmt. Die Mehrzahl der Stimmen wandte sich dem Unterstützungsfonds zugunsten von Studierenden und Kandidaten der Theologie zu. Aber auch einem Fonds zur Unterhaltung von Wanderreligionslehrern in besonders bedrohten Kirchenkreisen und der Kirchengemeinde Görchen (Kreis Rawitsch) für die Wiederherstellung ihres Pfarrhauses konnten nennenswerte Mittel bewilligt werden. epv.

Kreislandbund Culm.

dr. Culm (Chełmno), 9. November. Der Kreislandbund Culm hielt am 27. v. M. im eigenen Heim eine sehr zahlreich besuchte Mitgliederversammlung ab, wobei auch die ausgedehnten Speicher- und Lagerräume besichtigt wurden. Nachdem der Vorsitzende, Herr G. Witte, Neuhof, mit warmen Worten des kürzlich verstorbenen Vorstandsmitgliedes, Herrn Karl Krüger-Proposz, gedacht hatte, der sich um den Kreislandbund sehr verdient gemacht hat, wurde die Tagesordnung erledigt. Zunächst erfolgte die Beschlußfassung über eine „einmalige außerordentliche Abgabe von 30 Zentner Roggen zum weiteren Ausbau der Spitze des Landbundes Weichselgau in Thorn". Der Vorsitzende stellte den Antrag, daß der auf den Kreis Culm entfallende Teil von 30 Zentner Roggen, um ein gutes Beispiel der Opferfreudigkeit zu geben, diesmal allein vom Großgrundbesitz aufgebracht werden solle. Unter lebhaftem Beifall wurde dieser Antrag einstimmig angenommen. Sodann wurden die Mitteilungen des Vorsitzenden und des Geschäftsführers über Ausbau, Finanzierung und Verbesserung der Verkaufsabteilung Culm zur Kenntnis genommen. Ferner wurde beschlossen, auf der Geschäftsstelle stets die amtlichen Kurse der Posener Getreidebörse ausliegen zu lassen. Sodann wurden die Steuerfragen nochmals eingehend besprochen. Weiter erstattete Herr Spitzer-Zegartowice Bericht über die Elektrizitätssteuer für das Werk Groddeck. Mit großem Interesse hörte sodann die Versammlung den fesselnden Vortrag des Herrn Dr. Goertz-Roßgarten über Viehseuchen und deren Bekämpfung, der eine Fülle des Wissenswerten bot. Vor allem verbreitete sich Herr Dr. G. über die in letzter Zeit besonders in unserer Niederung auftretende Beschälseuche der Pferde; er verglich diese tückische, schwer erkennbare und langsam fortschreitende Krankheit mit der Lues beim Menschen, mit der sie auch die nur durch Salvarsaneinspritzungen eventuell möglich zu machende Heilung gemeinsam hat. Nachdem Herr Dr. G. zum Schlusse noch über „Rotlauf" und seine Heilung gesprochen, wurde beschlossen, auf der Verkaufsstelle stets eine reichliche Menge von Rotlaufserum und Kulturen, desgleichen auch von Arekolik gegen Kolik vorrätig zu halten.

Marzipanmasse ½ Mand., ½ Zucker
Backmassen, Nuß- u. Mandelnougat
Kuvertüren
Cacaomassen
nur garant. reine Ware
anerkannt erstklassig v. d. Konfitürenfabriken u. Konditor. Danzig's u. Zoppot's liefert 10571
„Saturn", Marzipanmassen u. Cacaofabr. m. Dampfbetr., Danzig. Gr. Werk d. Ost. Niederlage bei R. Alber, Bydgoszcz, Gdańska 31/32.

Biberschwänze
Firstpfannen
Vollziegel
Langlochsteine
Deckensteine
sind wieder vorrätig
A. Medzeg
Dampfziegelwerke, Fordon-Weichsel.
9462 Telefon 5.

Paßbilder
Vergrößerungen
Bilder
und 10623
Postkarten
in erstklassiger Ausführung
liefert billigst
und schnellstens
Atelier Viktoria
Inh. A. Rüdiger
nur ul. Gdańska 19.

Stickereien
i. Wäsche, Buntstickerei, Monogramms werden zu mäß. Preisen sauber ausgeführt. 12540
Sniadeckich 31, II, I. Dortf. wird auch Handarbeitsunterricht ert.

Offerten
mit nachstehend. Kennzeichen sind noch nachträglich eingegangen, um deren baldige Abholung in der Geschäftsstelle, innerhalb 8 Tagen, gebeten wird:
A. 10092, 10764, 11519. B. 10204, 11526, 11900, 11957. C. 9965, 10973, 11289, 11347, 11430, 11527, 11639, 11642, 11793, 11839, 11958, 12076. D. 10767, 11126, 11795. E. 10461, 10839, 11054, 11362. F. 9850, 10462, 10912, 11971, 12098. G. 10447, 10841, 11208, 11914, 12038. H. 10155, 11537, 12027, 12108. J. 10294, 10638, 10917, 11131, 11980. K. 9667, 10008, 10158, 10780, 11541, 12031, 12041, 12115. L. 9402, 10053, 10781, 10923, 11001, 11065, 11220, 11609, 11678, 11985, 12200, 12272, 12331. M. 10783, 11467, 11816, 11929, 12127, 12332. N. 10789, 10854, 11010, 11471, 11757, 11990, 12128. O. 9259, 10722, 10928, 11155, 11481, 11818. P. 11409, 12135, 12283. R. 10720, 10871, 12284. S. 9732, 10250, 10410, 11095, 11249, 11412, 11767, 12145, 12220. T. 10251, 10574, 10664, 10874, 11096, 11413, 11704, 11944, 12342, 12410. U. 10498, 10584, 10748, 10799, 11168, 11577, 11828, 12293. V. 9754, 10086, 10174, 10425, 10960, 11334, 11578, 11774, 11896. W. 10426, 11107, 11335, 12005, 12233. Z. 10432, 10763, 10803, 11031, 11955, 12304, 12351.

Heirat

Fräulein
Anfang 30er, sucht Bekanntschaft eines älter. Herrn zw. sp. **Heirat.** Witw. m. Anhang nicht ausgeschl.! Off. unter W. 12484 a. d. Gst. d. Z.



Streng reell!
Wo ist meine Freundin, nach der ich mich sehne? Und die Freundin, die sich einen treuen Lebenskameraden wünscht, der ihr eine gute Existenz bietet, in nur gesicherter Lebenslage. Bin 22 Jahre alt, habe wenig Sturm erlebt und wünsche eine nette Frau, mit der ich mich verstehe. Ich bin nicht zu groß, auch nicht zu klein, 1.66 kann es sein. Bin kath. u. von sehr angen. Aeußern, gesund, dunkelbl., hübsche Figur. Welcher kath. gebild., besser. Besitzertochter von ebenfalls angen. Aeußern fehlt es an einem Mann? Bei gegenseit. Sympathie baldige **Heirat.** Diskr. zugesichert u. verlangt. Gefl. Off. m. gen. Ang., Lebenslauf u. Bild, welches auf Wunsch sofort zurückerstatt. wird, unter J. 12464 an die Gschst. d. Ztg. erbeten.

10339



79482

Heirat! Reiche Herren aus dem Auslande u. verm. deutsche Herren wünsch. glückl. Heirat. Damen, wenn a. ohne Verm., gibt diskr. Ausk. **Stabrey, Berlin N. 113,** Stolpischestr. 48. Rückporto 20 000 M. p. 10749

Geldmarkt

200-250 Millionen
gegen Zinsen u. Rückerstattung in Festmark gesucht. Offerten unt. C. 10841 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

100 000 000 Mk.
f. ein Unternehm. geg. Sicherh. u. Zinsen ges. Off. u. B. 12482 a. G. d. Z.

Kaufe
erste Nr. **Hypothekenschuld** bis zu 70 000 Friedensmark. Offert. unter J. 12530 an die Geschäftsst. d. Bl.

Stellengesuche

Jüng., verh.
Kellner
polnisch und deutsch sprechend, letzten 3½ Jahre in ersten Häusern Danzigs u. Zoppots beschäftigt gew., sucht p. sofort Stellg. in Bromberg od. Provinz. Off. P. 12542 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schweizerdegen
mehrjährige Praxis, perfekter Setzer in allen Satzarten, sucht Stellung. **K. Jung, Bydgoszcz-Wilczak, Stawowa 32.** 12338

Kontoristin
sucht ab 1. 12. evtl. 1. 1. 24 Stellung. Off. unter G. 12515 an die Geschäftsst. d. Bl.

Binderin
sucht Stellg. Gefl. Off. u. B. 23718 a. Ann.-Exp. Wallis, Toruń.

Fräulein, das alle häusl. Arbeiten übernimmt, sucht Stellung in frauenlos. Haushalt. Offert. unter Z. 12485 an d. Geschäftsst. d. Z.

Suche v. 15. 11. 1923 Stellung als Wirtschafterin a. Landschloß od. i. größerem Stadthaushalt, möglichst in Bromberg. 85 Jahre alt, gute Zeugn. 12554
Tekla Kulinska, Solec, rynek Nr. 106, pow. Bydgoszcz.

Suche f. m. Tochter, 16 J., **Stelle aufs Land.** 12537
Häseler, Osowa góra 49.

Press- u. Stichtorf
wieder eingetroffen. 12573
Kantor Węglowy Bydgoszcz,
ul. Jagiellońska 46/47 :: Telefon 8, 12 u. 13.

Offene Stellen

Für große Fabrik perfekter
Buchhalter
(polnisch u. deutsch in Wort u. Schrift) **gesucht.** Hohes Gehalt, angeneh. Stellung. Ausführl. Bewerbung unter Nr. 272/1 a. d. Annoncenbüro „PAR", Dworcowa 18.

Haarnetzstrickerinnen
stellt für dauernd ein 10370
L. & H. Modrakowski, Pomorska 17.

Tüchtige
Sortiererinnen
stellt für dauernde Arbeit per sofort ein 10828
Bydgoska Fabryka Cygar T. A.,
Łokietka 19.

Aelt., unverheirateter
Rechnungsführer
perfekt polnisch, gute Handschrift, und unvrh., poln. sprechend.
Hofverwalter
ab sofort oder später gesucht. Lebenslauf, Photogr. u. Zeugnisabschriften an **von Loga, Wichorze,** pow. Chełmno (Culm), Pomorze, 10 68 Bahnst. Cepno.

Ein Brennereiverwalter
per sofort für hiesige Brennerei gesucht. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. zu senden an **R. Paul, Mędrzyce,** Post u. Bahn Szarnós, pow. Grudziądz. 10781

Ich suche für m. Sägewerk, Holzbearbeit.-Fabrik u. Bauschlosserei mit Dampf- und elektr. Betriebe sowie Akkumulat.-Anlage **e. tücht.**
Maschinenmeister
gelernt. Schlosser.
Angebote mit Lebenslauf und Zeugn.-Abschrift, sowie Geh.-Anspr. bei freier Wohng., Heizg., Beleuchtg., Garten- u. Ackerland erbet. 10717
A. Medzeg, Fordon-Weichsel.

Invalide als
Verkäufer
zum Kiosk sofort gesucht. 12539
C. B. „Expreß", Jagiellońska.

Geschäftsleiter (in)
m. Kaut. wird ges. f. eine Filiale i. Brbg. Off. u. L. 12534 a. d. Gst. d. Bl.

Wir suchen von sofort
1. Werkführer
nur allererste Kraft, gelernter Schlosser od. Dreher, welcher langjährige Erfahrung in der Aufsicht u. Anleitung nachweisen kann. Schriftl. Offert. unter Beifügung Ia Zeugn. zu richten an die **Wielkopolska Fabryka Wózków Dziecinnych, Bydgoszcz,** 10350 ul. Sienkiewicza 20a.

Rentner
z. Hof- u. Gespannaufsicht
gesucht. Wohng. vorhanden. Offert. unter G. 12378 a. d. G. d. Dt. R.

Tüchtiger
Müller
guter Schärfer, mit elektr. Lichtanlag. vertr., von sof. gesucht.
Emil Technau,
Ruda-Mühle, 10769 p. Mieścisko.

Suche zum sofortigen Eintritt tüchtig. erfahr.
Müller
welcher bereits in neuzeitlich eingerichteten Mühlenbetrieben gearbeitet hat. 10803
Meldungen
O. Dahlmann
Mühlenwerke
Skarszewy (Pomorze)

Kutscher und Schäfer
zum 1. April 1924 gesucht. Meldungen einsenden 10760
Rittergut Przepałkowo, pow. Sępólno.

Hauswart
bev. mögl. kinderloses Ehep., v. sof. gesucht. Schöne gr. Wohn. im Hause nebst Vergütig. Meldg. nur zw. 2—4 nachm. Ernst Jahr, Dworcowa 18 b. 12549

Jung. Mädch.
für Empfang u. Kleinarbeit gesucht. 10844
Photogr. Atel. Rubens, Gdańska 153.

Aelteres, evangl.
Mädchen
für kinderlosen Haushalt gesucht. 10804
Kämmerer, Grudziądz, Długa 11/12.

Ehrliches Mädchen m. Kochkenntniss. zum 15. ges. v. Haw, Zduny (Töpferst.) 6a, II. 12563

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885 9755

C. Wetzker.
An- u. Verkauf von
Gütern
sowie 10698
Grundstücken
jeder Art.
Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Privatgrundstück
100—200 Morgen, Umgegend Bydgoszcz, zu kaufen gesucht. 10697
Wetzker, Długa 41.

Wachs. Hofhund
z. vk. Lubelska 12, I. 12532

Laute
gut erhaltenes Instrument, Friedenspreis 85 Mk., sofort preisw. zu verkaufen. Off. m. Preisangebot erbittet Frau Frieda Moses, Łobżenica. 10825

Cello
z. vk. Bahnhofstr. 11, I, l. 12567

Zu verk.: 2 Bureautische, neu, 1 Kleiderschrank, eiserne Öfen und anderes. 12551
Ruprecht, Naruszewicza 1a, II.

Komplette
Kücheneinrichtungen
natur lasiert, ebenfalls gestrichen mit Linoleum, gibt ab zu Fabrikpreisen 10673
Kurt Gabriel,
Naruszewicza (Holzhofstraße) 2.

Nähmaschine
zu verkaufen 12505
Pomorska 58, I, links.

Weingläser, 12568
Kristallschalen,
Serviertisch,
Obstmesser
z. vk. Jagiellońska 75, II.

1 Winterpalet. 1 Winter-Anzug, 1 Cutaway und Damenhüte zu verkauf. Sobieskiego 5, p. 12559

Rittergut
von ca. 1000 Morgen im Freistaat mit massiven Gebäuden, totes und lebendes Inventar komplett, volle Ernte noch vorhanden. Herrenhaus 16 Zimmer. Preis 95 000 Dollar, bei 70 000 Dollar Anzahlung, Rest bleibt 3 bis 5 Jahre fest stehen. 10843

Landwirtschaft
Danziger Niederung, 68 Morgen, mit vorhandener Ernte, totes und lebendes Inventar komplett, elektrisches Licht, Kleinbahnstation, Wohnhaus 5 Zimmer, für 9000 Dollar oder 50 400 Danziger Gulden sofort zu verkaufen.
J. Rathenow, Danzig, Vorstädtischer Graben 21, II, von 9—3 Uhr.

Kaufe
sofort oder später
Grundstück
mit oder ohne Gebäude zwecks Ausbau einer Fabrik (Gerberei) unmittelbar an der Brahe gelegen. Okole oder Bartodziefe. Offerten unter C. 10629 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eß-Besteck
für 12 Pers., schwer versilbert, Monogr. F. W. (leicht zu entfernen), in poliertem Kasten, gegen Höchstgebot **verkäuflich.**
Zu besichtigen: 1—4 Uhr. 12506
Ulica Toruńska 3, parterre, rechts.

Obstwein-Einrichtung
geeignet auch für Beerenwein u. Champagner, bestehend aus 20 **Maschinen u. Apparaten mit Zubehör und Ersatzteilen** der Firma **Philipp Mayfarth,** Frankfurt a. M. mit ca. 40 000 **Ltr. Fastage** in sehr gutem Zustande sofort preiswert zu verkaufen. 107[illegible]
Hugo Schmidt, Lodz, Lipowa Nr. 47.

Ein Kronleuchter, dreiarmig, **ein Gasbügelofen,** mit 4 vollen Eisen zu verkauf. Św. Jańska 22, part. r.

Jede Art Alt- Gold Silber kaufe
f. eigene Verarbeitg. zu höchst. Tagespreisen.
St. Knyciński,
dawn. Fa. 10515
„CHRONOS",
Stary Rynek 21. Tel. 856
Trauringe u. Uhren engros

Gold Silber Brillanten, 10516 kauft B. Grawunder, Bahnhofstr. 20.

Zähne
mit Platinstifte bis
200 000 Mk.
Gold
und Silber kauft für eigenen Bedarf.
Paul Bowski,
Dentist, 10467
(Brückenstr.)
Mostowa 10, I.

1 Jagdgewehr
Kal. 16, sehr gut erh., verk. Warmińskiego (Gammstr.) 2, II, r. 12565

Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift zu verkaufen! 10846
„Titator",
Annoncen-Bureau,
Plac Piastowski (Elisabethmarkt) 13.

12 P. S. neue
Dampfmaschine
billig zu verkaufen od. gegen Umtausch einer 15 P. S.-Maschine. Off. unter D. 10842 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Verkauf: 1 Badeofen, 1 Petroleumofen (sehr gut), 1 eis. Ofen, Ofenrohre, 1 engl., f. n., f. eleg. Plaidhülle mit Ledereinf. u. Lederr., rote Korallen (Dopp.-Kette, Armb., Brosche, Ohrr.), 1 elekt. Lampe. Cieszkowskiego 11, I, l. 12561

Brennholzkreissäge, 800 mm Blattd., Rundstabhobelmaschine bis 35 mm Stäbe, Nut- und Spundmaschine billig zu verkaufen Bydgoszcz-Wilczak, Ułanska 34. 12460

Lokomobile
30—45 P. S.,
stationär od. fahrbar, betriebsfertig, mögl. m. Vorfeuerung für Holzspäne, suchen 12390
Ziemski & Zühlke.
Bydg., Piotra Skargi 10

Drechsler-Drehbank 10812
ganz aus Eisen, komplett, tadellos erhalten, preisw. zu verkf.
Bruno Korth
Wojewódzka 6.

1 eis. Ofen zu verkf. 12577 Fordońska 6, II, r.

1 eis. Ofen
bill. zu verk. Zu erfr. Cieszkowskiego 16, II, l. 12538

Pumpe, 1,70 hoch, mit 30 m verzinkt. 2zöllig. Rohr zu verk. Kleine Werkstatt mit Nebengelaß zu verm. 12566
Feldstraße 15/16, I, r.

Dieselmotor
35/40 P. S.
System Lietzenmeier, München, liegend, mit Preßluftzündung, komplett, sehr gut erhalten, riß- u. bruchfrei, volle Garantie für tadellose Betriebsfähigkeit, sofort ab Lager günstig zu verkaufen. 12189
Kurt Knabe,
Bydgoszcz, ul. Św. Trójcy 6 b.

Es steht zum Verkauf:
1 Dampfturbinen-Kompressor-Anlage
Fabrikat Ch. Jäger, Leipzig-Plagwitz, Enddruck 8 Atm., Kraftbedarf an der Welle gemessen 950 P. S., erforderliche Leistung der Antriebsmaschine 1000 P. S. Nähere Angaben erteilt 10848
Danziger Werft, Danzig.



Lederklubsofa 12518
hell, zu verkaufen. Schulz, Gdańska 47, I.

Grude
neuestes System, in bestem Zustande, und
Rollwand
zu verkauf. Angeb. unt. Z. 12426 a. d. Gst. d. Ztg.

Frauenhaar
kauft 10580
Haargeschäft
Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Kaufe sämtliche
Flaschen
und zahle die höchsten Preise. 10314
Handel butelek,
Królowej Jadwigi 6.
Telefon 1443.

Stroh!
Jeden Posten Stroh kauft 10830
Fabryka Tektury i Papieru, Fordon.

Neue wß. Ofenkacheln zu verk. Debuschewitz, ul. Rycerska 7. 12544

Eiserne Fenster
5 Stück, Gr. 1,00×1,50 Mtr., 3 St. 1,00×0,70 Mtr. kauft Cz. Adamski, Solec. Telefon 48. 12472

Pachtungen

Groß. Obst- u. Gemüsegarten
in Bydgoszcz zu verpachten. Offerten unt. F. 12377 an die Gschst. der Dt. Rdsch.

Erfahrener Landwirt sucht von sofort Grundstück von 10 Morgen aufw. selbst zu bewirtschaft. oder zu pachten. Off. unter O. 12541 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungen

Tausche per sofort 10780
eine 3-Zimmer-Wohnung
nebst Küche (Parterre) in **Berlin-Osten**
gegen eine
2- od. 3-Zimmer-Wohnung
in **Bromberg** oder **Graudenz.**
Näheres zu erfahren bei st. żand. Jakubowski, Centr. Szkoła Żand. Wojsk. w Grudziądzu.

Wegen Eingangs des in meinem Grundstück
Św. Trójcy 12e 12545
befindlichen Restaurants „Parkhaus" sind diese
Räume vom 1. Januar 1924 ab anderweit zu vermieten.
Näh. bei Latte, Kordeckiego 15/16. Tel. 1108.

4—5-Zim.-Wohng.
mit Zubehör gegen Vereinbarung gesucht. Offerten erbet. an das Annoncenbüro „Par", Dworcowa 18, unter Nr. 1001. 10831

Wohnung
in Tczew (Dirschau), 7 Z., zu tauschen auf Wohn. v. 5 oder mehr Zimm. in Bydgoszcz. Off. unter R. 12558 an die Geschst. d. Ztg.

Bess. möbl. **Balkonzimm.**
an 2 Dam. sof. z. verm. Wilczak, Nakielska 23, I. Besich. 12—4 nachm. 12514

Ein freundl. möbliertes **Zimmer**
Nähe Danzigerstr. ges. Offert. unt. S. 12560 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Z., m. eig. Bett. erw., z. vm. Danzigerstr. 75e, III. Bes. 4 U. 12533

Möbl. Zimmer

Möbl. od. leer. Zimmer, evtl. m. Küchenben., v. Engländer v. sof. z. miet. gesucht. Off. erb. unter E. 12503 an d. Gst. d. Z.

2 Flieger-Offiziere suchen von sofort 12572
1 bis 3 möbl. Zimmer
mögl. Zentrum.
Offert. unt. Nr. 4182 an Annoncen-Exped. C. B. „Expreß".

Zimmer für 2 anständ. Pers. m. Pens. zu vm. Wileńska (Boiestr.) 6, 2 Tr., rechts. 12543

Möbl. Zimmer abzugeben Töpferstr. (Zduny) 7, I, r. 12562

Pensionen

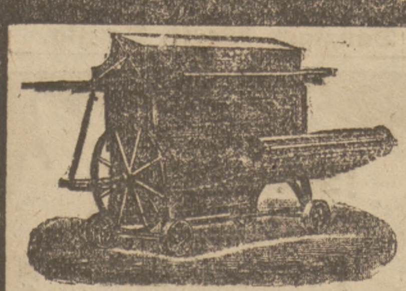
In meiner Pension find. Schüler od. Erw. freundl. Aufn. Junge Mädch. v. Lande könn. d. Wirtsch. erlern. 10829
Okole, Berlińska 20, p.

10821

Schont das Augenlicht!

Erspart den Stromverbrauch!

PHILIPS ARGENTA



Wir empfehlen zur **Herbstbestellung:**

Drillmaschinen, $1\frac{1}{2}$ m bis 3 m Spurbr.

Ventzki-Pflüge, Eggen und Kultivatoren,

Großes Lager in:

Breitdreschmaschinen Jähne Orig., Walbet etc.
Gradstrohdreschmaschinen mit Unterkorb
Reinigungs- u. Häckselmaschinen, Obstpressen
Schrotmühlen Veraklit, Kartoffelgraber
System Harder, Ventzki u. Stern, **Kartoffeldämpfer**
Rübenschneider, Torfstechmaschinen.
Spezialität: Erstklassige Milch-Separatoren.
Reparaturwerkst. f. Dampfdreschsätze u. andere landw. Maschinen.
Tüchtige Monteure.
Ersatzteile aller Art. 10509

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

Milchseparatoren, erstklassige Marken
Ziegel- und Dachpfannenpressen
zur billigen Selbstherstellung von Bausteinen für Verbraucher
Schrotmühlen, Futterschneider
Schwingpflüge, System Ventzki
Motor-Dreschmaschinen
fahrbar, 15/18 Zentner Stundenleistung
Setma-Motoren, als Motorwinde
Säge und Vorlegemotor zu gebrauchen 10480
Kreissägen
offerieren zu außergewöhnlich billigen Preisen

Deutsche Maschinen-Zentrale G. m. b. H.

Königsberg i. Pr., Vorder Vorstadt 86/87.
Drahtanschrift: Deumazentrale. Fernspr. 8270.

Posensche Landesgenossenschaftsbank

S. z. z o. o. 10476

Geschäftsstelle Bydgoszcz

Gdańska 162.

An- und Verkauf von Effekten
Eröffnung laufender Rechnungen
Höchste Verzinsung von Spareinlagen
Annahme wertbeständiger Spargelder.

∴ **Jede Auskunft in Ueberweisungs-Angelegenheiten.** ∴

Kassenstunden: $8\frac{1}{2}$–1 und $3\frac{1}{2}$–$4\frac{1}{2}$ Uhr, Sonnabends: $8\frac{1}{2}$–1 Uhr.

Fernsprecher Nr. 291, 373, 374, 1256.

Wir sind ständig Abnehmer für

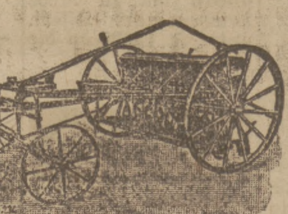
Hafer

und bitten um bemusterte Offerten. — Volle Kassa bei Vorlegung des Duplikat-Frachtbriefes.

„Ceres", Dom Rolniczo-Handlowy, Bydgoszcz, ul. Paderewskiego 32 (Schillerstraße).
Telefon 1290. 10746



Pflüge Eggen



Kultivatoren

Drillmaschinen, Dämpfer Original Ventzki, Dresch- und Reinigungs-Maschinen, Kartoffelausgraber, Häckselmaschinen
und alle übrigen
Landmaschinen und Geräte
empfiehlt ab Lager 10522

J. Szymczak, Bydgoszcz

Dworcowa 84. Telefon 11-22.
Reparatur-Werkstätten stehen zur gefl. Verfügung.

Bruno Korth, Bydgoszcz

ul. Wojewódzka 6. (Kanalstraße.) Tel. 1276.

Spezialfabrik für Reinigungs-Maschinen u. Stroheelevatoren. 10469

Mahlplatten (Gruse u. Victoria), Rübenschneidermesser, Häckselmesser.

Reparaturen an allen landw. Maschinen.

Sämtliche Reserveteile für Geräte
der Firma Felix Hübner, Liegnitz, am Lager.

Explosionssichere Gefäße

für Drogerien, Apotheken, Autos
Teerfreies Bedachungs-Material
Ruberoid — Lohsol 10510
Schwarze und rote Anstrichmasse
Bau- u. Möbelbeschläge, Wächt.-Kontrolluhren

M. Rautenberg i Ska.,

Telefon 1430 Bydgoszcz Jagiellońska 11

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager
Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.
Gegründet 1907
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

---

103. Zuchtviehauktion

der Danziger Herdbuchgesellschaft, E. V.
(Alte Westpreußische)
am Montag, den 26. November 1923,
vormittags 9 Uhr

in Danzig-Langfuhr,

Husarenkaserne I.

Auftrieb: 35 sprungfähige Bullen,
60 hochtragende Kühe,
75 hochtragde. Färsen, sowie
50 Eber und Sauen

der großen weißen Edelschwein (Yorkshire)- und der veredelten Landschweinrasse von Mitgliedern der 10542

Danziger Schweinezuchtgesellschaft.

Die **Ausfuhr** nach Polen ist unbeschränkt. Zoll- und Grenzschwierigkeiten bestehen nicht. Kataloge versendet auf Anfordern kostenlos die Geschäftsstelle **Danzig**, Sandgrube 21.

Bitte auszuschneiden!

Landwirtsch. Taxen,

Oberaufsicht, Wirtschaftsberatungen und Revisionen, Ausarbeitung von Pachtverträgen usw. übernimmt 10298

Gusovius, Güterdirektor,
seit 1908 gerichtlich vereidigter landwirtschaftlicher Sachverständiger,
Poznań 3. 3, ul. Gajowa 4, II. Telephon 5051.

Eingetragene Hochzucht

des

Deutschen veredelten Landschweines.

Stammeber und Sauen

auf Ausstellungen der D. L. G. vielfach prämiiert, gibt laufend ab. **Eber** und **Sauen** ab 3 Monate alt aufwärts. Nachkommen des importierten Ebers Gote, eingetragen in das Eliteherdbuch der Provinz Hannover und des Ebers Ritter 111. 10306

Günther Modrow, Bączek,
Starszewy (Pomorze).

Zucht-Eber

jüngere auch deckfähige,

Zucht-Sauen

jüngere auch ältere, des veredelten Landschweines, gibt ab zu zeitgemäßen Preisen, die von der Wielkop. Izb. Roln. anerkannte Stammzucht. 10128

E. Kujath - Dobbertin
in Dobrzyniewo, p. Wyrzysk Stac. Osiek.

Heu

kauft bei sofortiger Kasse

Landwirtsch. Hauptgesellschaft

Tow. z ogr. por. 10752

Osiek (Netztal) Telefon: Wyrzysk Nr. 23.

Für Heuverkauf Bydgoszcz
Telefon 374, 291, 1256.

Hüttenkoks u. Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben

für Industrie, Landwirtschaft u. Hausbrand

offeriert zu günstigsten Bedingungen, bei direkter Grubenverladung, bezw. ab Station Bydgoszcz. 10508

Gottlieb Bohm,

Bydgoszcz-Okole, ul. Berlińska 11/12. Telephon 1744.